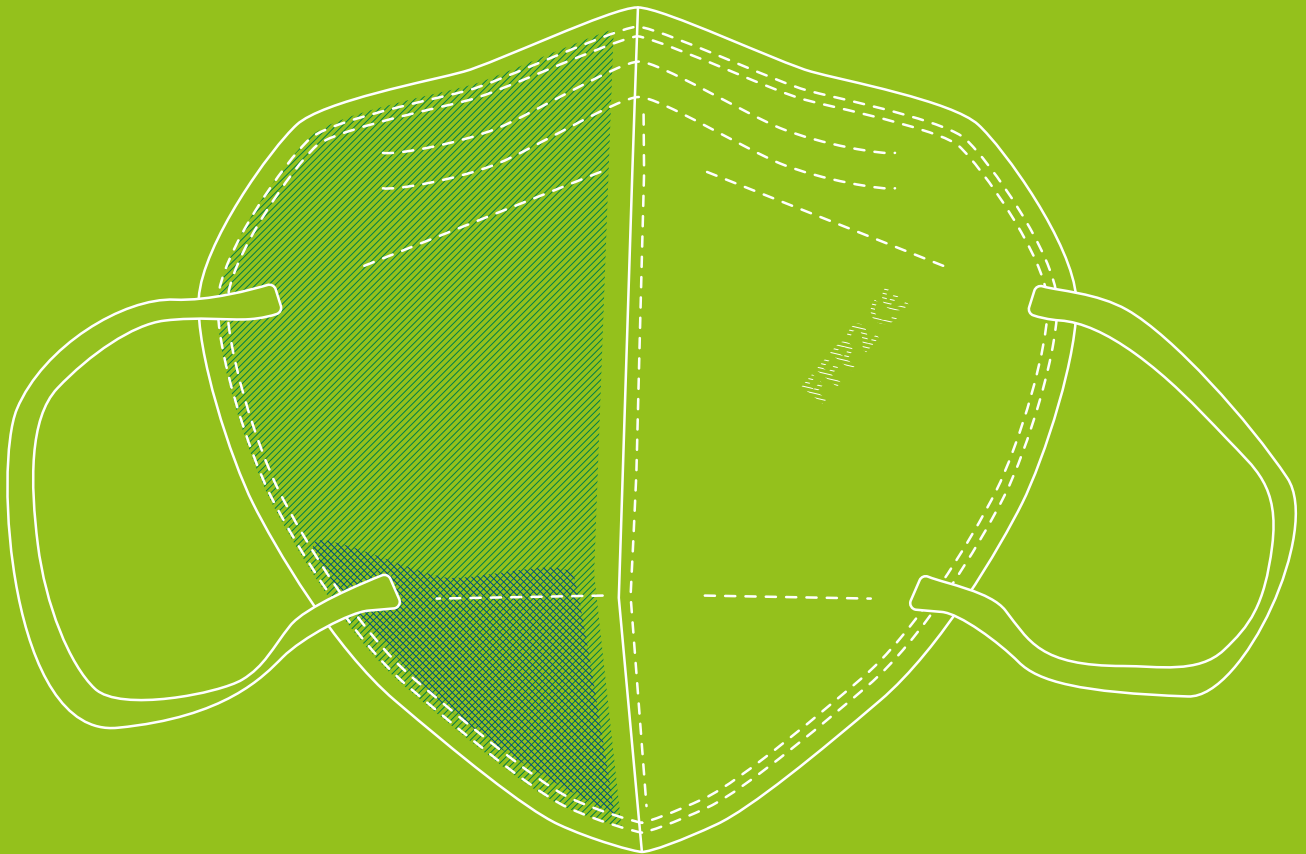




Zuverlässig an Ihrer Seite

Kliniken des Bezirks Oberbayern



kbo-Jahresbericht 2020

Hinweis: Die weibliche und die männliche Form werden abwechselnd oder gemischt verwendet, es sind jedoch grundsätzlich alle Geschlechter gemeint.

Inhalt

5 | **Vorwort**

7 | **Chronologie**

9 | **Die Pandemie und ihre Herausforderungen**

- 11 | Videosprechstunde in Zeiten von Corona
- 11 | Krisentelefon für Schreibabys und psychosoziale Notlagen jetzt täglich erreichbar
- 12 | Schutz vor Corona-Viren
- 12 | Ausbildung in Zeiten von Corona – ein Praxisbeispiel

15 | **Vielfalt und Innovation bei kbo**

- 16 | Digitale Patientendienste
- 16 | Sprechstunde für Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen im Alter
- 17 | Neuausrichtung Huntington-Zentrum Süd
- 18 | Fachübergreifende Behandlung von Palliativ-Patienten
- 19 | Safewards bei kbo
- 21 | Erfolgreiche Re-Zertifizierung der Stroke Unit
- 22 | Krisendienst Psychiatrie Oberbayern
- 23 | Therapeutisches Bogenschießen
- 24 | Fotokunst-Therapie
- 25 | Unverpackt, sinnstiftend, nachhaltig

27 | **Ausgezeichnet**

- 27 | kbo-Innovationspreis 2018/2019 verliehen
- 29 | kbo-Mediziner ausgezeichnet
- 29 | kbo-Kliniken ausgezeichnet
- 30 | kbo-Chefarzt erhält Lehrauszeichnung
- 30 | Kunstförderpreis SeelenART

33 | **Jubiläen**

- 33 | 20 Jahre kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen
- 34 | 15 Jahre Psychiatrie-Museum

36 | **Miteinander arbeiten**

- 37 | Deutschlands Beste Arbeitgeber
- 38 | kbo in den Sozialen Medien
- 38 | Der kbo-Ambulante Psychiatrische Pflegedienst geht neue Wege der Personalgewinnung

40 | **Personalien**

- 41 | Stolperstein für Therese Mühlberger

43 | **In der Stadt und auf dem Land**

- 43 | Standortplanung
- 43 | Neubau am kbo-Inn-Salzach-Klinikum
- 45 | Neue Tageskliniken und Ambulanzen ...
- 46 | kbo unterwegs mit dem ÖPNV
- 47 | E-Mobilität am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

48 | **Zahlen und Fakten**

48 | Konzernstruktur 2020

49 | Das Geschäftsjahr 2020

51 | Chancen und Risiken

52 | Finanzrisiko

53 | Gesetzliches Risiko

53 | Interne Revision (IR) bei kbo
erfolgreich extern zertifiziert

54 | Kennzahlen kbo

56 | kbo-Verwaltungsrat

57 | Qualitätsmanagement und -sicherung

58 | Risikomanagement

62 | **Ausblick**

62 | Digitalisierung bei kbo

63 | Employer Branding | kbo-Kampagne

64 | **kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite**

70 | Standorte im Überblick

72 | **Unser kbo-Leitbild**


Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

während wir mit diesem Bericht einen Blick auf ein sehr bewegtes Jahr werfen, hält der wechselhafte Verlauf der Corona-Pandemie 2021 weiter an. Dennoch möchten wir es nicht versäumen, Sie über das vergangene Jahr und die Entwicklungen bei den Kliniken des Bezirks Oberbayern zu informieren.

Vorneweg möchten wir uns bei allen an der Versorgung Beteiligten für ihre Unterstützung, ihren Einsatz und das Miteinander zum Wohle der uns anvertrauten Menschen bedanken. Gleichermaßen hätte kbo die Herausforderungen des vergangenen Jahres nicht ohne das unermüdliche Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigen können. Schließlich gilt unser Dank allen Patientinnen und Patienten ebenso wie unseren Klientinnen und Klienten und ihren Angehörigen. Für sie ist die persönliche Belastung oftmals besonders groß, und dennoch sind sie bereit, die erforderlichen Rahmenbedingungen mitzutragen. Auch gegenüber neuen und digitalen Behandlungswegen zeigen sie sich aufgeschlossen.

Obwohl die Ereignisse rund um das Pandemie-Geschehen häufig unsere Planungen bestimmten und kurzfristige Maßnahmen erforderten, wurde die strategische Fortentwicklung von kbo weiter verfolgt. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Positionierung von kbo als Arbeitgeber, denn trotz steigender Geburtenraten und anhaltendem Zuzug in die Regionen Oberbayerns wird Wachstum künftig durch die



Verfügbarkeit von Fachkräften limitiert werden. Die Anzahl der kbo-Mitarbeitenden ist 2020 weiter stabil geblieben und leicht gestiegen. Langfristig gilt es jedoch einerseits, die Fluktuation gering zu halten und bestehende Mitarbeitende zu binden, und andererseits neue Mitarbeitende für unsere kbo-Einrichtungen zu gewinnen. Daher hat kbo die Präsenz in den digitalen Medien mit dem Schwerpunkt Employer Branding deutlich verstärkt. Außerdem wurde im vergangenen Jahr eine oberbayernweite Kampagne vorbereitet, die Anfang 2021 gestartet ist. Ziel ist es unter anderem, die Attraktivität des Arbeitgebers kbo und die Verbundenheit mit kbo weiter zu stärken, um die Versorgung dauerhaft und mit bewährter Zuverlässigkeit und Vielfalt zu sichern.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und den weiteren Austausch mit Ihnen.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender kbo

Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorständin kbo

Wir müssen
alle Kräfte so einsetzen,
dass wir die Corona-Krise
gemeinsam bewältigen
und niemand
auf der Strecke bleibt.
Dazu brauchen wir
praktikable und sachgerechte
Lösungen.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer
Vorsitzender des kbo-Verwaltungsrates

Chronologie

Januar 2020 bis Juni 2020

Wanderausstellung des Gedenkstätte-Grafeneck-Dokumentationszentrums am kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar

15. Januar 2020

Erlebnisvortrag LandArt & Winter-Kunst-Experimente in der SeelenART-Galerie in München Lehel

18. Januar 2020

Gedenkveranstaltung am kbo-Isar-Amper-Klinikum für die in der NS-Zeit deportierten Patienten

24. Januar 2020

Informationsveranstaltung Alles im Fluss des kbo-Isar-Amper-Klinikums

27. Januar 2020

Einweihung eines Denkmals zum Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus in Wasserburg am Inn anlässlich des 75. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz

31. Januar 2020

2. Garmisch-Partenkirchener Neujahrssymposium an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen

07. Februar 2020

Preisverleihung des 3. kbo-Innovationspreises Mental Health | Sozialpsychiatrie

14. Februar 2020

Symposium: Neuropsychologie in der psychiatrischen und neurologischen Versorgung am kbo-Isar-Amper-Klinikum

02. März 2020

Pflege auf neuen Wegen | 3. Forum für Auszubildende der kbo-Berufsfachschule für Pflege am kbo-Inn-Salzach-Klinikum



Oberbayerischer Kunstförderpreis SeelenART: A. Tanja Stögermaier: „Licht – Im Dialog“, Acryl/Tusche/Pigment auf Leinwand

11. März 2020

3. Chiemgau-Symposium Update Neurologie und Psychiatrie des kbo-Inn-Salzach-Klinikums

Juli bis Dezember 2020

Die Spendentram des kbo-Kinderzentrums München ist unterwegs.

Juli 2020

Die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen feiert ihr 20-jähriges Jubiläum.

16. Juli 2020

Symposium Postpsychiatrie mit externen Vortragenden (Übertragung per MS Teams und Video)

August 2020

Der kbo-Jahresbericht 2019 erscheint.

September 2020

Die Ausschreibung des kbo-Innovationspreises Mental Health | Sozialpsychiatrie startet.

01. September 2020

Kooperation der Universität Ulm und des kbo-Isar-Amper-Klinikums im Bereich Huntington

15. September 2020

Verleihung des Oberbayerischen Kunstförderpreises SeelenART

26. September 2020

Verlegung eines „Stolpersteins“ zum Gedenken an Therese Mühlberger in Reit im Winkl, die 1940 mit dem ersten Transport von Patienten aus Gabersee nach Schloss Hartheim bei Linz verlegt und dort ermordet wurde.

30. September 2020

Online-Symposium Covid-19: Konsequenzen für Psychiatrie und Psychotherapie des kbo-Isar-Amper-Klinikums

Oktober 2020

Die Broschüre „EX-IN Genesungsbegleitung für Oberbayern“ erscheint.

November 2020

Der Krisendienst Psychiatrie erweitert die Einsatzzeiten der aufsuchenden mobilen Krisenteams.

November 2020

Das Ranking der WELT „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ bescheinigt kbo ein „hohes Arbeitgeberimage“ (= überdurchschnittlich hohe Werte).

Dezember 2020

Die kbo-Unternehmensbroschüre „Seelische Gesundheit geht uns alle an“ erscheint.

Dezember 2020

Gründung der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gemeinnützigen GmbH

Dezember 2020

Gründung der kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote gemeinnützigen GmbH

01. Dezember 2020

Eröffnung der Ambulanz für Psychosen-Psychotherapie in der Lindwurmstraße 195, München

31. Dezember 2020

Der Relaunch aller kbo-Internetseiten wurde abgeschlossen.



Die Pandemie und ihre Herausforderungen

Im ersten Halbjahr 2020 waren alle kbo-Kliniken und -Gesellschaften wesentlich mit den Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie befasst. Hierzu zählten beispielsweise:

- Einrichtung eines kbo-weiten Krisenstabs zum Informationsaustausch,
- Videosprechstunde zur Aufrechterhaltung und Erweiterung der ambulanten Versorgung,
- Anpassung aller Prozesse in der Patienten-/Klientenversorgung und den Arbeitsabläufen in allen Bereichen,
- Schaffung von Stationen für Corona-Verdachtsfälle und Stationen für bestätigte Corona-Fälle,
- Erweiterung des Krisentelefon für Schreibabys und psychosoziale Notlagen des kbo-Kinderzentrums München,
- Anpassung der Abläufe in den kbo-Berufsfachschulen,
- Anpassung der Reinigungsverfahren und Ausweitung der Erreichbarkeit des Reinigungs- und Desinfektionsdienstes,
- Fertigung von Stoffmasken durch die Arbeitstherapie am kbo-Isar-Amper-Klinikum und die Ergotherapie am kbo-Inn-Salzach-Klinikum,
- Fertigung von Schutzvisieren durch die Ergotherapie an den kbo-Lech-Mangfall-Kliniken,
- Unterstützung der mobilen Teststation in Haar und
- Schaffung zusätzlicher IT-Strukturen und IT-Kapazitäten, um unter anderem die Möglichkeit für mobiles Arbeiten zu erweitern.

Verschiedene Initiativen und Maßnahmen stellt Ihnen der kbo-Jahresbericht exemplarisch auf den folgenden Seiten vor. Aktuelle Informationen sowie Experteninterviews rund um die psychischen Folgen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, den Umgang mit Ängsten und die Themen Resilienz, Folgen des Lockdowns und psychosoziale Belastungen finden Sie im Internet unter [kbo.de/themenwelt](https://www.kbo.de/themenwelt).

Dank des Engagements
unserer Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter und
aufgrund unserer
ausgeklügelten Hygienepläne
sind die kbo - Einrichtungen
bislang vergleichsweise
gut durch die Pandemie
gekommen.

Martin Spuckti
Vorstandsvorsitzender von kbo

Videosprechstunde in Zeiten von Corona

Die Corona-Krise ist eine immense Herausforderung für das gesamte Gesundheitswesen, für kbo, aber auch für jeden Einzelnen. Die Zahl der Corona-Infektionen in Deutschland nahm schnell zu, vor allem in Bayern. Damit stieg die Gefahr einer Ansteckung, insbesondere für das Personal im Gesundheitswesen. Denn es sind die Mitarbeitenden, die im Rahmen der medizinischen Behandlung mit potenziell infizierten Personen in engem Kontakt stehen und dennoch die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherstellen.

Aufgrund der Allgemeinverfügungen des Freistaates Bayern waren die Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) sowie die Tageskliniken gezwungen, die persönlichen Kontakte auf ein Minimum zu reduzieren oder sogar einzustellen. Um die Versorgung der Patientinnen und Patienten, vor allem in Zeiten großer Verunsicherung, weiterhin sicherzustellen, musste schnell eine Lösung

Krisentelefon für Schreibabys und psychosoziale Notlagen jetzt täglich erreichbar

Das kbo-Kinderzentrum München hat sein Krisentelefon für Familien mit Schreibabys und psychosozialen Notlagen aufgrund der Corona-Krise deutlich ausgeweitet. Der telefonische Krisendienst ist seit dem 30. März 2020 täglich jeweils von 17 bis 21 Uhr erreichbar. Bis dahin stand der Dienst nur an drei Abenden am Wochenende zur Verfügung.

Das Krisentelefon richtet sich an Familien mit einem unstillbar schreienden Säugling oder anderen familiären Problemen. „Gerade in der aktuellen, häuslich angespannten Situation durch die Corona-Krise kann es vorkommen, dass ohnehin schon stark belastete Familien durch die zusätzlichen Sorgen um die Gesundheit von Familienmitgliedern oder existenziellen Ängsten um den Arbeitsplatz in familiäre Krisen oder besondere Belastungssituationen geraten“,

gefunden werden. Wir wollten auch in der Pandemie den persönlichen Kontakt zu unseren Patientinnen und Patienten aufrechterhalten und eine ambulante psychiatrische Versorgung gewährleisten.

Mit dem Partner CGM (CompuGroup Medical) war es zeitnah möglich, die kostenlose Videosprechstunde CLICKDOC zur Verfügung zu stellen. Per Videosprechstunde können ambulante Termine durchgeführt werden, ohne dass die Patienten dafür in die Ambulanz kommen müssen. CLICKDOC wurde von der KBV (Kassenärztliche Bundesvereinigung) zertifiziert und erfüllt somit alle datenschutzrelevanten Anforderungen. Um CLICKDOC nutzen zu können, benötigen die Behandler lediglich Computer, Laptop oder Tablet mit Internetverbindung, Webcam, Mikrofon, Lautsprecher/Kopfhörer sowie einen geeigneten Internetbrowser. Die Patienten und Patientinnen benötigen zur Nutzung der Videosprechstunde ein Smartphone, ein Tablet oder einen Laptop.

begründet Dr. Margret Ziegler, die ärztliche Leiterin der Münchner Schreibabyambulanz, den Entschluss des kbo-Kinderzentrums München, das Krisentelefon bis auf weiteres täglich anzubieten. „Erfahrene Therapeutinnen und Therapeuten bieten am Telefon erste Beratungsschritte zum Beispiel im Umgang mit dem unstillbaren Schreien und vermitteln bei Bedarf auch Telefonnummern von Beratungsstellen vor Ort.“



Wichtig ist Dr. Ziegler dabei, zu betonen, dass die telefonische Beratung jedoch eine medizinische Untersuchung nicht ersetzen kann und außerdem keine Beratung bezüglich des Corona-Virus stattfinden kann. Die Münchner Schreibambulanz am kbo-Kinderzentrum München unterstützt seit fast 30 Jahren Familien mit Kindern, die an unstillbarem Schreien, Schlafstörungen, Fütterstörungen, übermäßigen Wut- und

Trotzanfällen sowie vermehrtem Klammern leiden.

Das Krisentelefon ist täglich von 17 bis 21 Uhr unter folgender Nummer erreichbar: 0800 71 00 900 (kostenfrei).

Das Krisentelefon steht allen Familien offen. Der Anruf sowie die Beratung sind kostenfrei.

Schutz vor Corona-Viren

Im Frühjahr 2020 stellte die Ergotherapie der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied Schutzvisiere aus Büro-Materialien her. Gemeinsam mit den Patientinnen und Patienten fertigten die Ergotherapeuten in sieben Tagen insgesamt 1.058 Visiere in kleinen Gruppen und nach strengen hygienischen Vorschriften an und spendeten sie. Auch wenn die Visiere nicht für den medizinischen Einsatz geeignet sind, so waren sie doch eine wertvolle Ergänzung in Zeiten, in denen Schutzausrüstung und Masken schwer erhältlich waren.

Auch am kbo-Inn-Salzach-Klinikum standen seit Beginn der Corona-Pandemie die Nähmaschinen in der Ergotherapie kaum mehr still. Die Mitarbeitenden dort nähten Stoffmaske um Stoffmaske, mit denen das gesamte Klinikum ausgestattet wurde. Mehrere 100 Alltagsmasken wurden pro Woche angefertigt, sodass alle Patientinnen und Patienten des kbo-Klinikums damit versorgt werden konnten.

Am kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar fertigte die Arbeitstherapie seit März 2021 Schutzmasken aus gespendeten Stoffen. So entstanden jede Woche zwischen 400 bis 500 Alltagsmasken made by kbo.

Ausbildung in Zeiten von Corona – ein Praxisbeispiel

Aufgrund der Corona-Pandemie ergeben sich vielfältige Herausforderungen im Klinikalltag. Eine wesentliche ist der Mangel an Pflegekräften. Daher brauchen wir mehr denn je eine solide Pflegeausbildung, um auf die wachsenden Anforderungen vorbereitet zu sein. Ein Kernelement der praktischen Pflegeausbildung ist Praxisanleitung durch Praxisanleiter der Schule (zentral) und Praxisanleiter der einzelnen Abteilungen (dezentral). In beiden Fällen finden – unter normalen Bedingungen – Lernsituationen mit Auszubildenden im Klinikalltag statt. Laut Gesetz ist eine Anleitungszeit von 10 Prozent der praktischen Ausbildungszeit zu gewährleisten. Da aber zentrale Praxisanleitung unter dem Gebot der Kontaktminimierung eine Schwierigkeit darstellt, wurden hier neue Wege gefunden.

Praxisanleitung im Pandemie-Modus

Pandemiebedingt musste im Frühjahr 2020 die zentrale Praxisanleitung am Standort Wasserburg vorerst eingestellt werden. Die Zwangspause wurde genutzt, ein praktisches Curriculum für die generalistische Pflegeausbildung zu erstellen. Dieses wird benötigt, um den neuen gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Während der Sommermonate konnten Praxisanleitungen dann wieder regulär stattfinden und unter Wahrung der Abstands- und Hygieneregeln auch Gruppenanleitungen in Kleingruppen realisiert werden. Doch seit ab Herbst aufgrund der Zunahme des Infektionsgeschehens wieder verschärfte Maßnahmen gelten, ist die Realisierung von Praxisanleitungen durch zentrale und dezentrale Praxisanleiter erneut massiv erschwert.

Anleitungssituationen im Skills Lab der kbo-Pflegeschule

Deswegen hat die zentrale Praxisanleitung ihr Konzept derart umgestellt, dass seit Dezember 2020 Anleitungssituationen im Skills Lab der Pflegeschule durchgeführt werden können. Ergänzend zum theoretischen Unterricht an der Schule und zur Praxisanleitung auf Station stellt das Skills Lab einen dritten Lernort dar. Hier werden einzelne Pflēgetätigkeiten und komplexe Handlungsabläufe mit Fallbeispielen didaktisch aufbereitet und unter Laborbedingungen – zumeist an speziellen Puppen – gelernt und gefestigt. Die technische Ausstattung ermöglicht es den Auszubildenden, zum Beispiel Vitalzeichenkontrolle, Verbände, Katheterismus, verschiedene Positionierungen oder pflegerische Prophylaxen zu trainieren.

Daneben werden auch die gezielte Vor- und Nachbereitung von Pflegesituationen, die Anwendung von Hygieneprinzipien und das Erstellen von Pflegeanamnesen und Pflegeplanungen vertieft. Natürlich gelten für diese Anleitungssituationen immer die jeweils aktuellen Regeln zum Infektionsschutz (Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege).

Sicherlich ist es die beste Lösung, die im Moment gefunden werden kann. Vieles kann im Labor gelehrt und gelernt werden, und auch die guten Rückmeldungen der Auszubildenden sprechen für sich. Längerfristig aber ist klar, dass vor allem der unmittelbare Kontakt zu Menschen, der ja den Kern der Pflege darstellt, in der zentralen Praxisanleitung so bald wie möglich wieder zu suchen ist.

kbo-Pflegeschulen hält neben dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn auch das kbo-Isar-Amper-Klinikum an den Standorten Haar und Taufkirchen (Vils) vor.



Die individuellen Bedürfnisse unserer Patienten an ein multiprofessionelles und flexibles Therapieangebot stellen hohe Anforderungen an unsere Mitarbeitenden.

Glücklicherweise sind unsere Mitarbeitenden hochmotiviert und offen, die Weiterentwicklung der Versorgung mitzutragen und zu gestalten.

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
Vorständin kbo

Vielfalt und Innovation bei kbo

kbo zeichnet für die klinische psychiatrisch-psychotherapeutische und psychosomatische Versorgung der Bevölkerung in Oberbayern verantwortlich. Darüber hinaus umfasst der Versorgungsauftrag die klinisch-neurologische Versorgung in Oberbayern. Auf dem Gebiet der stationären und ambulanten Sozialpädiatrie mit akuter Entwicklungsrehabilitation und Neuropädiatrie bietet kbo mit dem kbo-Kinderzentrum München umfassende Leistungen in Oberbayern.

Das akutstationäre, teilstationäre sowie ambulante klinische Behandlungsangebot ist in sich differenziert und spezialisiert ausgestaltet. Die fachlichen Schwerpunkte gliedern sich in Allgemeinpsychiatrie und Psychotherapie, Gerontopsychiatrie und Akutgeriatrie, Suchtmedizin, Psychosomatik und Psychotherapie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie, Neurologie und Sozialpädiatrie einschließlich Neuropädiatrie.

Die klinischen kbo-Einrichtungen sind als Plankrankenhäuser mit den Fachrichtungen Psychiatrie und Psychotherapie, psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Neurologie in den Krankenhausplan des Freistaates Bayern aufgenommen (§§ 108, 109 SGB V). Damit geht auch eine Aufnahmeverpflichtung gemäß dem Bayerischen Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (BayPsychKHG) einher. Die stationären und teilstationären Aufgaben werden nach Bayerischem Krankenhausgesetz (BayKrG)/Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) gefördert. Neben der gesetzlichen Aufnahmeverpflichtung gemäß BayPsychKHG besteht darüber hinausgehend die Versorgungspflicht für alle Menschen mit psychischen Erkrankungen im Bezirk Oberbayern gemäß Artikel 48 (3) Satz 1 der Bezirksordnung für Bayern für die Psychiatrie und Neurologie. Angemerkt sei hier, dass es bei der Etablierung der Bezirksordnung noch keinen medizinisch definierten Bereich Psychosomatik für

eine elektive Untergruppe von Menschen mit psychischen Störungen gab – also grundsätzlich die Versorgungspflicht für das gesamte Spektrum psychischer Störungen zu den Aufgaben der Bezirke in eigenem Wirkungskreis zu zählen ist. Der Bezirk Oberbayern bedient sich zur Wahrnehmung und Umsetzung dieser umfassenden Versorgungspflicht im medizinisch-psychiatrischen Bereich, mit den klinischen vollstationären, stationsäquivalenten, teilstationären und ambulanten Bereichen der Kliniken des Bezirks Oberbayern.

Ferner werden in den psychiatrischen kbo-Institutsambulanzen (PIA gemäß §118 (2), (4) SGB V), in den neurologischen Spezialambulanzen (§ 116b SGB V a. F.) und in den sozialpädiatrischen Zentren (SPZ gemäß § 119 SGB V) komplex-ambulante, multiprofessionelle Leistungen erbracht. Stationsäquivalente Leistungen (StäB) nach § 115d SGB V werden seit Oktober 2018 mit den Mitteln des Krankenhauses durch das kbo-Isar-Amper-Klinikum im häuslichen Umfeld der Patientinnen und Patienten erbracht. Am kbo-Isar-Amper-Klinikum befindet sich außerdem ein psychologisches Ausbildungsinstitut nach § 117 Abs. 3 SGB V.

Weitere ambulante Versorgungsangebote im Rahmen der vertragsärztlichen Versorgung werden durch das kbo-MVZ in Bad Tölz (Medizinisches Versorgungszentrum gemäß § 95 Abs. 1a SGB V), das MZEB am kbo-Isar-Amper-Klinikum (Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistigen Behinderungen oder schweren Mehrfachbehinderungen gemäß § 119c Abs. 1 SGB V) sowie eine Ermächtigung zur ambulanten Behandlung durch Krankenhausärztinnen und -ärzte (Ermächtigung gemäß § 116 SGB V i. V. m. § 95 Abs. 4 SGB V) angeboten.

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Inn-Salzach-Klinikum halten außerdem stationäre und ambulante Behandlungsangebote im Rahmen des Maßregelvollzugs, überwiegend für Patienten und Patientinnen, die nach §§ 63 und 64 StGB untergebracht sind, vor.

Darüber hinaus werden auch außerklinische Betreuungs- und Teilhabeangebote sowie eine Übergangspflegeeinrichtung und ein ambulanter psychiatrischer Pflegedienst gemäß den Sozialgesetzbüchern SGB VIII, IX, XI und XII betrieben. Diese Angebote fördern

die Wiedereingliederung sowie die Teilhabe von Klientinnen und Klienten mit komplexem Hilfebedarf an der Gesellschaft.

Digitale Patientendienste

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen nimmt stetig zu. Im Bereich der Psychiatrie ist ein Markt von Apps im Entstehen, der im Wesentlichen Fragebögen, Dokumentationsunterstützung und Tipps zur Selbsthilfe hervorbringt. Ebenso sind die Krankenkassen in der virtuellen Versorgung durch das Anbieten von digitalen Sprechstunden oder von Apps aktiv. Apps können hierbei bereits als Medizinprodukt verordnet werden.

Dokumenten, die Nutzung einer Videosprechstunde und das Freischalten von Apps für Testungen. Der Anbieter ist zertifiziert, Datenschutz und IT-Sicherheit sind geprüft und gewahrt.

Im Rahmen der Strategie kbo 2030⁺ sind die digitalen Patientendienste als strategisches Projekt festgelegt. Gemeinsam mit autkom wurde eine Plattform getestet, auf der die Klientinnen und Klienten digital mit autkom kommunizieren können. Dazu gehören die Terminvereinbarung, der gesicherte Austausch von

Im Rahmen von Covid-19 wurde bereits allen kbo-Kliniken die Möglichkeit der Videosprechstunde eines zertifizierten Anbieters zur Verfügung gestellt.

Seit Oktober 2019 arbeitet das kbo-Kommunalunternehmen mit den Psychiatrieverbänden aus Hessen, Nordrhein-Westfalen und Westfalen-Lippe zusammen, um eine große digitale Plattform für die Patienteneinbindung zu etablieren.

Sprechstunde für Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen im Alter

Eine Gedächtnis-Sprechstunde am kbo-Inn-Salzach-Klinikum kann Probleme bei Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Konzentration klären und auf mögliche Krankheiten prüfen. Ab dem mittleren Lebensalter bemerken manche Menschen Einschränkungen bei Alltagsfähigkeiten wie Aufmerksamkeit, Gedächtnis oder Konzentration. Das wird von den Betroffenen oft als sehr belastend empfunden. In vielen Fällen ist das nur Ausdruck eines natürlichen Alterungsprozesses. Solche Beschwerden können aber auch in Folge belastender Lebenssituationen auftreten oder Ausdruck psychischer oder neurologischer Erkrankungen wie Depression, Demenz oder Gefäßerkrankungen sein.

passende Therapie in die Wege geleitet werden. Im Rahmen einer Sprechstunde können dann Untersuchungen und Beratungen durchgeführt werden, zum Beispiel eine ausführliche neurologische und psychiatrische Untersuchung, eine neuropsychologische Untersuchung in Form eines Hirnleistungstests, die Beratung über medikamentöse Therapieoptionen oder neuropsychologische Behandlungsmaßnahmen als kognitives Training.

Eine Gedächtnissprechstunde hat die Aufgabe, relevante Störungen der Hirnfunktionen frühzeitig zu erkennen. Dadurch sollen zugrundeliegende Erkrankungen diagnostiziert und gegebenenfalls eine

Die interdisziplinäre Gedächtnissprechstunde am kbo-Inn-Salzach-Klinikum ist eine Kooperation des Zentrums für Altersmedizin, der Klinik für Neurologie und der Abteilung für Neuropsychologie unter dem Dach der Psychiatrischen Institutsambulanz.

Neuausrichtung Huntington-Zentrum Süd

Neustart in Kooperation mit dem Huntington-Zentrum Ulm und der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm

Das Huntington-Zentrum Süd des kbo-Isar-Amper-Klinikums hat sich neu ausgerichtet und kooperiert künftig eng mit dem Huntington-Zentrum Ulm, Prof. Dr. G. Bernhard Landwehrmeyer, der Abteilung Neurologie des Universitätsklinikums Ulm, Prof. Dr. Albert Christian Ludolph, und der Medizinischen Fakultät der Universität Ulm.

Prof. Dr. Peter Brieger, Ärztlicher Direktor des kbo-Isar-Amper-Klinikums, unterstützt die Zusammenarbeit ausdrücklich. „Es freut mich ganz besonders, dass die Kooperation bereits so gut angelaufen ist.“ Das Huntington-Zentrum Süd brauche diesen Neustart. „Prof. Dr. G. Bernhard Landwehrmeyer ist einer der führenden Wissenschaftler auf dem Gebiet Huntington und war an bahnbrechenden Entdeckungen beteiligt.“ Prof. Dr. Peter Brieger sieht in der Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Ulm eine große Chance, wegweisend auch für andere Einrichtungen.

Die erstmals 1872 von dem amerikanischen Arzt Dr. George Huntington beschriebene Huntington-Krankheit (HK), in Englisch *huntington disease* (HD), ist eine seltene neurodegenerative Erkrankung. Es handelt sich hierbei um eine erbliche Erkrankung mit einer Prävalenz von 6 bis 15/100.000 in der Allgemeinbevölkerung. Ausgehend von dieser Häufigkeitsrate muss von etwa 6.000 bis 8.000 Betroffenen in der Bundesrepublik ausgegangen werden.

Der Huntington-Schwerpunkt wurde im Jahr 1998 von Prof. Dr. Matthias Dose in Taufkirchen (Vils) begründet. Der ehemalige Ärztliche Direktor war anlässlich des Neustarts ebenfalls vor Ort und erinnert sich an die Anfänge: „Nachdem ich 1985 zu meiner eigenen Überraschung Vorsitzender der Selbsthilfegruppe Bayern geworden bin, entstand



*Team des Huntington-Zentrums Süd
mit Prof. Dr. Matthias Dose
(vorne, Dritter von rechts)*

Mitte der 90er in der Klinikdirektion die Idee, in Taufkirchen eine stationäre Behandlungsmöglichkeit zu schaffen, zumal es in ganz Bayern nichts Vergleichbares gab.“ 1989 erfolgte die Gründung des Huntington-Zentrums an der kbo-Klinik Taufkirchen (Vils).

Heute wird das Huntington-Zentrum Süd in ärztlich-medizinischer Hinsicht durch die Oberärztliche Leitung Med. Univ. Dr. Alzbeta Mühlböck und den Oberarzt Dr. med. Rainer Hoffmann geführt und kooperiert hier eng mit Prof. Dr. Landwehrmeyer (Ulm).

Die pflegerische Leitung gewährleisten Pflegedienstleitung Rudolf Dengler und sein Stellvertreter Roy Limpert. Das Alleinstellungsmerkmal des Huntington-Zentrums Süd ist das umfangreiche und bewährte Behandlungsangebot mit einer Ambulanz und 19 stationären Betten.

Stefan Haberl, Bürgermeister der Gemeinde Taufkirchen (Vils), nahm die Einladung zur Vorstellung der Neuausrichtung des Huntington-Zentrums Süd gerne an. „Die Zusammenarbeit zwischen kbo-Klinik und Gemeinde ist mir ein sehr großes Anliegen. Als Bub bin ich mit dem Bezirkskrankenhaus Taufkirchen aufgewachsen. Es gehört für mich zum Leben wie das Wasser der Vils.“ Das Projekt und die Zusammenarbeit mit der Ulmer Universität ist für den Bürgermeister ein Vorzeigeprojekt, das ihn stolz macht. „Man kann den guten Geist der Klinik spüren und ich bin dankbar, dass es für Menschen mit der Huntington-Krankheit hier Hilfe gibt und die notwendige Unterstützung, mit der Krankheit zu leben und besser zurechtzukommen. Ich wünsche Ihnen allen alles Gute und bedanke mich vor allem auch bei Prof. Dose für die jahrzehntelange Vorarbeit.“



Fachübergreifende Behandlung von Palliativ-Patienten

Heute werden Patientinnen und Patienten immer früher im Verlauf einer nicht heilbaren Erkrankung auf die Palliativstation aufgenommen. Dabei arbeiten Psychoonkologie und Musiktherapie der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied eng mit dem Krankenhaus Agatharied zusammen. Sieben von zehn der Patientinnen und Patienten werden in stabilisiertem Zustand wieder entlassen – unabhängig von der Diagnose und auch unabhängig davon, ob Operationen, Chemo- oder Strahlentherapien stattfanden. Sie leiden nicht nur unter akuten körperlichen Symptomen, sondern auch unter seelischen Beschwerden in Form von psychosozialen Krisensituationen, familiären Sorgen, Glaubenskrisen oder nächtlichen Panikattacken.

Deshalb muss für die Betreuung und Behandlung auf einer Palliativstation immer ein interdisziplinäres Team zur Verfügung stehen. So gehören zum Team der Palliativstation des Krankenhauses Agatharied neben Ärzten, Pflägern, Seelsorgern, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Ernährungsberatern und Sozialpädagogen auch ehrenamtliche Hospizbegleiter sowie Psychoonkologen und Musiktherapeuten. Wöchentlich finden gemeinsame Visiten mit Ärztinnen und Ärzten der Inneren Medizin statt.

Konsiliarisch sind alle medizinischen Fachrichtungen des Hauses eng miteinander verbunden.

Neben der medizinischen Versorgung sind auch Beratungen und Gespräche, auf Wunsch mit den Angehörigen, unabdingbar, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen und eine möglichst hohe Lebensqualität mit und trotz der schweren Erkrankung zu erhalten oder diese sogar zu stärken und zu verbessern.

Psychoonkologen und Musiktherapeuten der kbo-Lech-Mangfall-Klinik betreuen Palliativpatienten und -patientinnen, weil „die Psychoonkologie und die Musiktherapie andere Zugangswege zu Menschen in Krisensituationen eröffnen, als es beispielsweise die Pflege oder Krankengymnastik tun“, wie Dr. Monika Singer, Oberärztin in der kbo-Klinik, erläutert. „Für uns steht nicht das jeweilige körperliche Symptom im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern Ängste und Wünsche der Menschen, so zum Beispiel auch die Sorge, die Familie zu belasten oder die neue soziale Einsamkeit.“ Die Möglichkeit der Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen durch eine Psychoonkologin sei zu der bisher hauptsächlich körperlich ausgerichteten Medizin eine wichtige Ergänzung.

Und nicht nur die Psychoonkologie leistet hier ihren wertvollen Beitrag, sondern auch die begleitende Musiktherapie. „Sie fördert die Kreativität, aktiviert Ressourcen und richtet sich nach den Wünschen der Patienten und deren momentanen Bedürfnissen“, erklärt Masumi Shiokawa, Musiktherapeutin an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied. „Gemeinsames Musizieren auf leicht spielbaren Instrumenten ermöglicht den Patienten, sich selbst Resonanz zu geben und zu erleben. Emotionen können mit Musik wortlos ausgedrückt werden“, erklärt die Therapeutin.

Safewards bei kbo

Die Corona-Pandemie stellte für den Start des Projekts Safewards eine große Herausforderung dar. Einige Stationen, die schon mit der Einführung begonnen hatten, mussten die Implementierung des Modells pausieren, andere konnten gar nicht erst beginnen. Im zweiten Halbjahr 2020 konnte das Projekt Safewards weiter vorangebracht werden. Doch was ist Safewards überhaupt?

Safewards verfolgt das Ziel, ein besseres Verhältnis und friedliches Miteinander zwischen Patienten und Patientinnen sowie Mitarbeitenden auf psychiatrischen Stationen zu schaffen. Der Weg dorthin führt über die Haltung. Der Umgang auf Augenhöhe zwischen Profis und Betroffenen ebnet den Weg für eine gute Beziehungsgestaltung. Diese stellt einen entscheidenden Faktor in der Reduzierung von Aggression und Gewalt dar.

Len Bowers, der Entwickler des Safewards-Modells, ist in der Fachrichtung der Pflegewissenschaften angegliedert. Allerdings wurde inzwischen erkannt, dass der Implementierungserfolg maßgeblich mit der Bildung eines interdisziplinären und hierarchieübergreifenden Ansatzes zusammenhängt. Er sollte sowohl alle beteiligten Berufsgruppen als auch die Patientinnen und Patienten vor Ort einbeziehen. Das Safewards-Modell beinhaltet zehn Interventionen, die explizit das Ziel verfolgen, ein förderliches, unterstützendes und heilsames Milieu auf der Station zu etablieren.

Die Stärke liegt in der Kooperation. Für Dr. Ines Groh, Oberärztin der Palliativstation am Krankenhaus Agatharied, steht fest: „Durch die Einbeziehung von Psychoonkologie und Musiktherapie wird es erst möglich, Palliativpatienten in ihrer Gesamtheit, über das rein Körperliche hinaus, zu begleiten und zu stärken.“ Und ihr Kollege Prof. Dr. Michael Landgrebe, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, fügt ergänzend hinzu: „Durch die enge Kooperation mit dem Krankenhaus Agatharied kommen wir dem Ziel einer umfassenden Betreuung von Palliativpatienten bedeutend näher.“

Unter anderem helfen die Interventionen dabei, Situationen, die einer Deeskalation bedürfen, gar nicht erst entstehen zu lassen. So kann es in einer Krisensituation im Zuge einer psychischen Erkrankung eines Betroffenen beispielsweise notwendig werden, starre Regeln „aufzubrechen“, um



auf die individuellen Bedürfnisse eingehen zu können und den Patientinnen und Patienten bei der Bewältigung dieses Zustands zu helfen.

Auf einigen Stationen ist die Einführung von Safewards schon im vollen Gange. Andere stehen in den Startlöchern. Auch die kbo-Pflegeschulen haben das Konzept Safewards bereits in das Curriculum integriert. Da die Vorbereitung und Schulung der Stationsmitarbeitenden im Vorfeld besonders viel Fingerspitzengefühl verlangt, muss den Verantwortlichen das richtige Werkzeug an die Hand gegeben werden. Auf jeder Station sind nach Safewards zwei Mitarbeitende aus unterschiedlichen Berufsgruppen (zum Beispiel ärztlicher und pflegerischer Dienst) vorgesehen, die den Implementierungsprozess intensiv begleiten.

Um diesen Mitarbeitenden das theoretische Know-how zu vermitteln, konnte unter anderem Prof. Dr. Michael Löhr, der Pionier für Safewards in deutschen Psychiatrien, gewonnen werden. Bedingt durch den Anstieg der Corona-Fallzahlen im November 2020 musste das in Königsdorf geplante Safewards-Trainerseminar kurzfristig abgesagt werden. In den letzten Monaten wurde in enger Zusammenarbeit mit Prof. Löhr und Prof. Dr. Michael Schulz sowie den Safewards-Projektleitenden der kbo-Gesellschaften ein Onlinekonzept für die Trainerausbildung entwickelt. Am 23. Februar 2021 konnte somit das erste von vier Webinaren mit insgesamt 33 Teilnehmenden aller kbo-Gesellschaften stattfinden. Das Onlineseminar wurde über einen Zeitraum von fünf Wochen durchgeführt. Neben der Trainerausbildung wurde Anfang März 2021 ebenfalls ein Projektleiterworkshop mit Löhr und Schulz durchgeführt.

In Zusammenarbeit mit den Safewards-Projektleitungen der kbo-Gesellschaften wurde ein Monitoring konzipiert, das den Verlauf des Gesamtprojekts darstellen soll. Dazu gehört auch die Fokussierung auf das Reporting aggressiver Übergriffe. Hierbei wurde die Frage gestellt, ob ohne großen zusätzlichen

Aufwand Kennzahlen generiert werden können, die die Aussagekraft des bisherigen Berichtswesens ergänzen bzw. sogar erhöhen.

Ein strukturiertes Monitoring ist ebenfalls entscheidend für die Bedarfsermittlung der Schulung von Mitarbeitenden, die auf ihren Stationen Safewards einführen werden. Perspektivisch soll die Schulung von Safewards kbo-intern erfolgen, da kbo bereits jetzt auf eine Reihe von ausgebildeten und praxiserfahrenen Trainern zurückgreifen kann. Auch wenn es um inhaltliche Fragen, wie Probleme bei der Einführung einer Intervention geht, soll in Zukunft das kbo-Netzwerk genutzt werden. Deshalb wird ein besonderer Fokus darauf gelegt, den Austausch zwischen den kbo-Gesellschaften zu fördern. Seit Anfang 2020 treffen sich monatlich die Safewards-Projektleitungen aller kbo-Gesellschaften, um sich über ihre Erfahrungen auszutauschen und weitere Aktivitäten zu definieren, um die Implementierung von Safewards kbo-weit voranzubringen.

Das Safewards-Modell ist ein neues Konzept, dessen Popularität bundesweit schnell wächst. Jedes Jahr treffen sich Safewards-Trainer, Initiatoren sowie Interessierte im Rahmen eines Netzwerktreffens, auf dem die Erfahrungen ausgetauscht werden. Für das nächste digitale Treffen im Mai 2021 konnte kbo die Veranstalterrolle gewinnen und hatte somit die Chance, sich und die Erfolge in der Implementierung sowie auch Probleme mit dem Modell vorzustellen und zu diskutieren. Aufgrund der Pandemielage wurde das Netzwerktreffen mit dem Motto „Haltung verändert“ mit sehr guter Resonanz digital durchgeführt.



Erfolgreiche Re-Zertifizierung der Stroke Unit

Die Schlaganfallstation („Stroke Unit“) am kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar ist erfolgreich nach den Kriterien der Deutschen Schlaganfallgesellschaft rezertifiziert worden. Damit ist das kbo-Isar-Amper-Klinikum Haar eine von sechs Kliniken in München, die von den Rettungsdiensten für Schlaganfallpatienten angefahren werden dürfen und deckt die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Schlaganfall im Münchener Osten ab. Das Zertifikat ist für drei Jahre gültig. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde die Rezertifizierung per Video durchgeführt, das Zertifikat wurde für drei Jahre ausgestellt.

In München steigt die Zahl der Schlaganfälle, weshalb die Deutsche Schlaganfallgesellschaft statt der bislang vier nun sechs Betten für die Stroke-Behandlung genehmigt hat. „Die Zertifizierung ist für uns ein schöner Erfolg und belegt, dass wir die Patienten nach höchsten Qualitätskriterien behandeln. Sechs Betten stehen für die schnellstmögliche Behandlung von Schlaganfall-Patienten im Münchener Osten zur Verfügung sowie Betten auf der neurologischen Intensivstation bei akuter Verschlechterung von Patienten mit Schlaganfällen oder Hirnblutungen“, betont Chefarzt Prof. Dr. Martin Marziniak. Mehr als 300.000 Menschen leben in dem Versorgungsgebiet, das durch die Stroke Unit abgedeckt wird.

Je früher die Behandlung startet, umso besser sind die Genesungschancen. „Unsere Stroke Unit bietet die optimale Versorgungsmöglichkeit, zudem können wir auf alle relevanten medizinischen Untersuchungen, zum Beispiel einen Computertomographen oder einen Magnetresonanztomographen zurückgreifen“, erläutert Marziniak. Die Prognose für die Patientinnen und Patienten ist deutlich besser, wenn die Versorgung an einer zertifizierten Schlaganfalleinheit erfolgt.



Um die Zertifizierung zu erlangen, müssen die Mitarbeitenden besondere Qualifikationen in der Behandlung von Schlaganfallpatienten nachweisen. Definierte Anforderungen an räumliche und apparative Ausstattung müssen erfüllt und alle Behandlungsabläufe genau festgelegt sein. Teil der Zertifizierung ist auch die Überprüfung der Qualität bisher durchgeführter Behandlungen. Insgesamt dauerte die Prüfung durch die externen Auditoren einen Tag.

Jährlich erleiden in Deutschland mehr als 250.000 Menschen einen Schlaganfall, alle neun Minuten stirbt ein Mensch an den Folgen eines Hirnschlags. Der Schlaganfall ist damit die dritthäufigste Todesursache und der häufigste Grund für Behinderungen im Erwachsenenalter oder die Unterbringung in stationären Pflegeheimen. Überlebende leiden oft unter Folgeerscheinungen wie Lähmungen, Sprach- und Gedächtnisstörungen, die unterschiedlich stark ausgeprägt sind und sich in schweren Fällen nicht mehr zurückbilden.

Eine weitere Klinik für Neurologie mit Stroke Unit steht den Patientinnen und Patienten am kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn zur Verfügung.

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

Mobile Krisenteams rund um die Uhr im Einsatz

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern hat seine Hilfeangebote für Menschen in akuten seelischen Notlagen weiter verbessert. Die mobilen aufsuchenden Krisenteams sind seit 2020 in der Stadt Ingolstadt und den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen, in Stadt und Landkreis München sowie in Stadt und Landkreis Rosenheim an 365 Tagen rund um die Uhr – also auch nachts – verfügbar. 2021 wurde die Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit auf alle oberbayerischen Landkreise ausgedehnt.

Die mobilen Einsatzkräfte des Krisendienstes stehen Menschen in akuten psychischen Notlagen zur Seite. Das kann beispielsweise bei einer Suizidgefährdung der Fall sein. Die Krisenteams sind immer zu zweit im Einsatz. Sie besuchen die Personen zu Hause und sind meist binnen einer Stunde vor Ort. Sie deeskalieren und vermitteln bei Bedarf persönliche Beratungstermine bei den regionalen Sozialpsychiatrischen Diensten sowie ambulante und stationäre psychiatrische Behandlungsangebote. Angefordert werden die Einsatzkräfte durch die Leitstelle, bei der die Anrufe von Menschen in seelischen Krisen zentral eingehen.

„Krisen können zu jeder Tages- und Nachtzeit, an Wochenenden und Feiertagen auftreten. Sie richten sich nicht nach Öffnungszeiten von Arztpraxen und Beratungsdiensten“, erklärt Bezirkstagspräsident Josef Mederer. Deshalb sei es „enorm wichtig, dass Einsatzteams rund um die Uhr abrufbar sind, um im Bedarfsfall schnellstmöglich persönliche, aufsuchende Hilfe anzubieten“. Mederer weiter: „Die aufsuchende Krisenhilfe ist für Menschen in Not eine großartige Unterstützung.“

Kostenfreie Rufnummer ab März 2021

Seit Anfang März 2021 ist der Krisendienst Psychiatrie unter der kostenlosen, bayernweit gültigen Nummer 0800 / 655 3000 erreichbar, die bayernweit geschaltet ist. Die Anrufenden werden automatisch

zu der für ihren Aufenthaltsort zuständigen Leitstelle weitergeleitet. Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern ist damit Teil des Netzwerks Krisendienste Bayern, das ebenfalls Anfang März 2021 an den Start gegangen ist. Der Freistaat Bayern verfügt damit flächendeckend als erstes Bundesland über sieben regional auf Bezirksebene gegliederte psychiatrische Krisendienste, die über eine einheitliche Nummer erreichbar sind. Die Kosten der Leitstellen finanziert der Freistaat Bayern. Die Bezirke hingegen übernehmen die Kosten für die Rund-um-die-Uhr-Hilfe vor Ort. Der Bezirk Oberbayern stellt dafür Mittel in Höhe von rund 14 Millionen Euro pro Jahr bereit.

Bezirkstagspräsident Mederer sagte dazu: „Jeder Cent ist bestens investiert. Endlich gibt es für ganz Bayern ein Notrufsystem für Menschen in seelischen Krisen, das vergleichbar ist mit dem Krisendienst Psychiatrie Oberbayern. Mit der Integration unseres



Netzwerkes in die Krisendienste Bayern kommt ein langer und nicht immer einfacher Prozess erfolgreich zum Abschluss.“ Der Bezirkstagspräsident sprach von einem „Meilenstein für die Versorgung von Menschen in psychischen Krisen“. Mederer sagte: „Niemand muss künftig in Bayern eine seelische Notlage allein durchstehen.“

Der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern übernahm beim Aufbau des bayernweiten Netzwerkes eine Vorreiterrolle. In München steht der Krisendienst Menschen in Notlagen seit 2007 zur Seite, den Bürgerinnen und Bürgern Oberbayerns seit 2016. Seine Hilfeangebote sind in Oberbayern bestens in das regionale sozialpsychiatrische, ambulante und stationäre psychiatrische Netzwerk integriert. Dieses kann nach den Worten des Leiters der Leitstelle, Dr. Michael Welschehold, „individuell auf die jeweilige Krisensituation reagieren. Es begleitet die Menschen

in Notlagen mit seiner Nachsorge im privaten Lebensumfeld. Im Bedarfsfall können wir schnellstmöglich persönliche, aufsuchende Hilfe anbieten. Das ist eine wichtige Botschaft!“ Die Leitstelle ist täglich rund um die Uhr erreichbar. Ihre Mitarbeitenden hören zu, fragen nach und suchen mit den anrufenden Menschen nach Wegen aus der Krise.

Gründung der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gGmbH

Mit einer beispielhaften Kooperation hat der Krisendienst Psychiatrie die Projektphase beendet und ist in den Regelbetrieb gegangen. Anfang Dezember 2020 wurde die Krisendienst Psychiatrie Oberbayern gemeinnützige GmbH gegründet. Träger sind der Trägerverein der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege Oberbayern e.V. (ARGE e. V.) und das kbo-Isar-Amper-Klinikum zu je 50 Prozent.

Therapeutisches Bogenschießen

Seit Anfang Juli 2020 wird am kbo-Inn-Salzach-Klinikum im Rahmen der Körpertherapien und in Kooperation mit der Ergotherapie therapeutisches Bogenschießen angeboten. Bogenschießen fördert die Körperwahrnehmung, Konzentration und Entspannungsfähigkeit – das Zusammenspiel von Körperhaltung, bewusster Atmung und kraftvoller Ruhe wirkt sich dabei positiv auf verschiedene psychiatrische Krankheitsbilder aus.

Das therapeutische Bogenschießen findet mit speziell geformten Sportbögen unter Berücksichtigung aller Sicherheitsmaßnahmen statt. Die Pfeile werden in einer Sporthalle auf ein etwa acht Meter entferntes Ziel geschossen. Betreuende Therapeuten sind Peter Kauer, Dirk Köcher, beide Ergotherapeuten, Stefanie Müller und Ralf Rößler, Diplomsportlehrer, die die dafür entsprechende Fortbildung haben.

Aktuell wird das Angebot für zwei Kleingruppen aus dem Fachbereich Psychosomatik, eine Kleingruppe aus dem Fachbereich Sucht und eine Kleingruppe für die Kinder- und Jugendpsychiatrie vom kbo-Heckscher-Klinikum angeboten. Die festen Gruppen bestehen aus maximal vier Teilnehmern. Geplant sind zukünftig drei Therapieeinheiten zu 1,5 Stunden jeweils einmal pro Woche.



Fotokunst-Therapie

„Perspektiven zu wechseln, das Schöne zu suchen, die Umgebung wahrzunehmen, die vergessenen Gegenstände zu finden und abzulichten – auch deshalb ist das Fotografieren eine gute Therapie“, so erklärt Josef Jonietz, Leiter der Projektgruppe an der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, den Erfolg seiner Fotokunst-Therapie.

Die Patienten lernen hier in kleinen Gruppen, sich zu konzentrieren und gleichzeitig auch zu entspannen. Besonders in der aktuellen Corona-Situation eine wichtige Hilfe und Unterstützung. Und dass sie am Ende dann noch ein Foto als ein unmittelbares Ergebnis in den Händen halten, ist ein Erfolgserlebnis, das sie sehr schätzen und das auch das Selbstwertgefühl hebt.

„Wir suchen mit den Patienten nach Motiven aus dem Alltagsleben, arbeiten an der Umsetzung. Sie lernen zudem technisches und theoretisches Wissen wie etwa Kameraarten, Blendeneinstellungen, Verschlusszeiten, externer Lichteinsatz, Brennweiten, Perspektiven oder Objektivarten anhand einer Profikamera“, berichtet Jonietz über weitere Kursinhalte. Neben der theoretischen Einheit zum Fotografie-Basiswissen wurden verschiedene Methoden der praktischen Fotografie angewandt.

„Die therapeutische Arbeit mit Fotos befasste sich beispielsweise rezeptiv mit bereits existierenden Bildern und ermutigte aktiv zur Aufnahme neuer Fotos. Im Praxisteil wurden die theoretischen Grundlagen in einem weiteren Schritt mit den eigenen Handys, semiprofessionellen Digitalkameras oder Tablets fotografisch umgesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wählten aus den entstandenen Fotos einige aus, bearbeiteten oder verfremdeten sie. Im Anschluss wurden die Ergebnisse ausgedruckt, ausgestellt und die damit verbundenen Erlebnisse in der Gruppe besprochen.

„Das aktive Fotografieren und die Auseinandersetzung mit sich selbst und der eigenen Umgebung ermöglichen neue Zugänge zu sich und den eigenen Gefühlen, es sind Möglichkeiten des heilsamen Ausdrucks eventuell angestauter Emotionen“, sagt Jonietz.

Ein Teilnehmer, der als Motiv Katzenaugen in Nahaufnahme abgelichtet hat, berichtet: „Hier bekomme ich den Kopf frei, vergesse meine Gedanken und Sorgen und fühle mich entlastet.“ Ein anderer, der verschiedene Schlösser aufgenommen hat, berichtet, dass er früher schon gern fotografiert und sich durch das Therapieangebot wieder daran erinnert habe: „Seit ich hier in der Gruppe bin, habe ich meine Kamera, die seit drei Jahren in der Ecke lag, wieder hervorgeholt. Mich interessieren Formen und Materialien und ich kann mich beim Fotografieren sehr gut entspannen.“



PD Dr. Florian Seemüller
und Josef Jonietz (von links)

Ein Dritter kam ohne jede Vorkenntnisse, fotografierte mit seinem Handy Teile seines Motorrades, Kette, Spiegel und wandte einige gelernte Fototechniken an. „Ich habe einfach ausprobiert und werde nun eine alte Nikon meiner Mutter wieder herrichten, habe ein neues Hobby für mich entdeckt und sehe viele Dinge heute anders, bewusster. Ich kann mich auch besser konzentrieren und bin insgesamt zufriedener geworden.“

Den Grundansatz dieser Therapieform erläutert PD Dr. Florian Seemüller, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg: „Das Erlernen einer neuen Fertigkeit kann das Selbstvertrauen enorm stärken, insbesondere dann, wenn so wunderbare Werke dabei entstehen. Zudem bietet sich das Fotografieren auch als symbolische Ausdrucksform für innere Vorgänge an, über die sich dann wieder mit den Therapeuten in der Gruppe sprechen lässt.“

Unverpackt, sinnstiftend, nachhaltig

2020 wurde im kbo-Sozialpsychiatrischen Zentrum das Projekt „Gemeinwohlökonomie“ ins Leben gerufen. Kurz gesagt geht es darum, die tägliche Arbeit hinsichtlich Gemeinwohl fördernder Werte wie Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung zu überprüfen und sich in diesem Sinne weiterzuentwickeln.

Gerade in Bezug auf die ökologische Nachhaltigkeit gibt es sicherlich noch einiges zu entwickeln. Eine Inspiration dazu könnte unter anderem

Die Fotokunst-Therapie wird in der Tagesklinik der kbo-Lech-Mangfall-Klinik in Garmisch-Partenkirchen angeboten und richtet sich vor allem auch an Patientinnen und Patienten mit Problemen der Alltagsbewältigung. Als nächstes Projekt plant Jonietz unter dem Titel „Mein Tages- bzw. Nachtablauf“ eine bewusste Dokumentation und Reflektion der eigenen Erlebnisse innerhalb eines Tages. Die Teilnehmer der Fotokunst-Therapie-Gruppe werden 24 Stunden ihres Lebens als eine Art Fotostory in maximal zwölf Fotomotiven festhalten.



ein Kooperationspartner sein: der Unverpacktladen „Nebenan & Unverpackt München West eG“. Seit Anfang 2020 besteht die Genossenschaft und fast von Beginn an wird der Laden in der Willibaldstraße 18 in München mit handgefertigten Produkten aus der tagesstrukturierenden Maßnahme (TSM) im Lehel beliefert. Frei nach dem Prinzip, dass Dinge nützlich und trotzdem schön sein können, stellen die Klientinnen und Klienten TSM-Postkarten, Kirschkernkissen, Mund-Nasen-Bedeckungen und Kosmetikpads her, die im Unverpacktladen verkauft werden.





Ausgezeichnet

kbo-Innovationspreis 2018/2019 verliehen

In feierlichem Rahmen fand Anfang Februar 2020 die Verleihung des kbo-Innovationspreises im Plenarsaal des Bezirks Oberbayern mit rund 70 Gästen statt. Der kbo-Innovationspreis Mental Health | Sozialpsychiatrie prämiiert alle zwei Jahre empirische und praxisbezogene wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet Mental Health und Sozialpsychiatrie. So fördern wir die praxisrelevante Forschung und Wissenschaft für eine stetige Verbesserung der Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung.

Nach der Begrüßung von Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorständin kbo, und dem Grußwort von Bezirkstagspräsident Josef Mederer schaffte Prof. Dr. Andreas Fraunhofer mit dem Vortrag „Verhandeln statt Behandeln – die Lösung gegen Aggression auf Station?“ die fachliche Überleitung zur Preisverleihung.

Gehrt wurden insgesamt acht Preisträgerinnen und Preisträger in den Kategorien Bachelor, Master und Dissertation. Stellvertretend für die Jury hielten Prof. Dr. Thomas Becker, Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, Heidi Damböck, Eva Kraus und Ade Trägler die Laudationen und übergaben die Urkunden, Prämien und Geschenke. Die Erstplatzierten jeder Kategorie präsentierten ihre Arbeiten in einem Vortrag und überzeugten auch die Gäste durch ihre Motivation, fachliche Versiertheit und strukturierte Vorgehensweise.

Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr. Martina Bielawski, der damaligen Leitung des kbo-Vorstandsbereiches Versorgungsentwicklung und -qualität, die gemeinsam mit Miriam Hailer, Referentin im kbo-Vorstandsbereich Versorgungsentwicklung und -qualität, für den Preis verantwortlich zeichnet.

Beim gemeinsamen Ausklang und regen Austausch wurden bereits Gespräche über künftige Ansätze und Projekte sowie berufliche Perspektiven bei kbo geführt.



©AntonioGuillen - iStock

Die Preisträgerinnen und Preisträger Dissertationen

Platz 1 | Traumatisierungen bei suchterkrankten Personen unter besonderer Berücksichtigung der dissoziativen PTBS und frühen Traumatisierungen, Dr. Michaela Mergler, Klinische Psychologie

Platz 2 | Das Zwei-Faktoren-Modell von Psychopathie bei Maßregelpatienten, Dr. Julian Friedrich Kreuz, Medizin

Platz 3 | Inanspruchnahme, Ergebnisse und Zufriedenheitsbeurteilung eines ambulanten psychiatrischen Krisenhilfeangebots, Dr. Claudia Fischer, Humanbiologie

Masterarbeiten

Platz 1 | Transformative Bildung in der Sozialpsychiatrie – eine für die Eingliederungshilfe erstellte Teilhabekonzeption basierend auf dem ICF-Klassifikationssystem und dem Capability/-ies Approach zur Förderung von Empowermentprozessen der AdressatInnen, Tabea Achenbach, Soziale Arbeit

Platz 2 | Die Bedeutung von Dissoziativer Symptomatik und Emotionsdysregulation als Prädiktoren für eine erfolgreiche stationäre PTBS-Behandlung bei einer hochtraumatisierten Stichprobe, Alexander Lanke, Psychologie

Platz 3 | Vergleich der Validität der Screeninginstrumente ADS-K und WHO-5 zur Früherkennung bei depressiven Störungen im Erwachsenenalter.



*Die Preisträgerinnen und Preisträger
des kbo-Innovationspreises 2018/2019 Mental Health | Sozialpsychiatrie
mit kbo-Vorständin Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach
und Bezirkstagspräsident Josef Mederer*

Eine empirische Arbeit zur Ermittlung der Kriteriumsvalidität an einer Stichprobe chronischer Schmerzpatienten, Marvin Kregel, Klinische Psychologie

Bachelorarbeit

Platz 1 | Analyse und Darstellung der Gründe für die vergleichsweise vielen freiwilligen Aufenthalte in geschlossenen geführten

Heimeinrichtungen in Bayern, Jaqueline Fota und Sophie Lenert, Pflege Dual

Die Jury

Um der wissenschaftlichen Vielfalt Rechnung zu tragen, setzt sich die Jury aus benannten Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Berufsfelder/Professionen zusammen. Sie wird jeweils für einen Ausschreibungszyklus benannt. Die Jurymitglieder üben ihre Tätigkeit unentgeltlich aus.

Mitglieder der Jury (in alphabetischer Reihenfolge):

- Prof. Dr. med. Thomas Becker, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie II der Universität Ulm, Bezirkskrankenhaus Günzburg, Mitherausgeber der „Psychiatrischen Praxis“
- Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach, Vorsitzende kbo
- Heidi Damböck, Pflegedirektorin kbo-Lech-Mangfall-Kliniken
- Prof. Dr. med. Peter Falkai, Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München
- Dr. rer. nat. Julie Korbmacher, Leitung BIDAQ – Bayerisches Institut für Daten, Analysen und Qualitätssicherung
- Eva Kraus, Abteilungsleitung Sozialpsychiatrie kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum
- Ade Trägler, Oberbayerische Selbsthilfe Psychiatrie-Erfahrener (OSPE) e. V.
- Dr. phil. David Rester, UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (Hall in Tirol), Department Pflegewissenschaft und Gerontologie, Institut für Gerontologie und demografische Entwicklung
- Prof. Dr. phil. Markus Witzmann, Hochschule München, Studiengangsleitung Master Mental Health und Mitglied der Ethikkommission
- Prof. Dr. med. Peter Zwanzger, Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum, Sprecher der Ärztlichen Direktoren von kbo

Weitere Informationen

Die Abstracts der prämierten Arbeiten wurden in einer Broschüre veröffentlicht.

kbo-Mediziner ausgezeichnet

Erneut wurden Ärzte der kbo-Kliniken vom Nachrichtenmagazin Focus Gesundheit in der aktuellen Ärzte-Liste als Deutschlands Top-Mediziner für die Psyche ausgezeichnet. Unter ihnen ist **Prof. Dr. Peter Zwanzger**, Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo, in der Kategorie Angststörungen.



Weiterhin ausgezeichnet wurden **Prof. Dr. Peter Brieger**, Ärztlicher Direktor des



kbo-Isar-Amper-Klinikums, in der Kategorie Depression und bipolare Störungen sowie **Prof. Dr. Michael Landgrebe**, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, in der Kategorie Schizophrenie.



Die Liste basiert auf Empfehlungen. In die Bewertung gingen große Umfragen in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachgesellschaften, wissenschaftlichen Publikationen sowie Empfehlungen von Patientenverbänden, Selbsthilfegruppen sowie Mediziner und Medizinerinnen aus Klinik und Praxis ein.

kbo-Kliniken ausgezeichnet

Das Nachrichtenmagazin Focus zeichnet erneut kbo-Kliniken in seiner Klinikliste 2021 aus: das kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn in den Kategorien Angststörung und Depression, das

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost in der Kategorie Depression und die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied im Bereich Alzheimer.

kbo-Chefarzt erhält Lehrauszeichnung

Im November 2020 wurde PD Dr. Florian Seemüller, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg, von der Ludwig-Maximilians-Universität München, dem Klinikum der Universität München, Institut für Didaktik und Ausbildungsforschung in der Medizin, für sein herausragendes Engagement in der Unterrichtsform Seminar für das Sommersemester 2019 sowie das Wintersemester 2019/2020 ausgezeichnet.

Kunstförderpreis SeelenART

Im Rahmen einer Open-Air-Veranstaltung Mitte September 2020 überreichte Schirmherr Bezirkstagspräsident Josef Mederer die Preise an die 55 Künstlerinnen und Künstler, die sich erfolgreich aus den Einsendungen hervorgetan hatten. In der Ausschreibungsrunde 2019/2020 wurden insgesamt 637 Werke eingereicht.

Durch Punktegleichstand wurden in diesem Jahr vier statt regulär drei Kreative besonders geehrt:

- Alexander Kott (mit den Werken „Jugendstilzimmer in Wessling“, Holz und Papier / „Lebensmittelladen in Wessling“, Holz und Papier / „Mercedes, Bj 1942, Wagen meines Vaters“, Papier)
- Susanne Weyand (mit den Werken „Kreuzverhör“, Formgeschmolzene Glasohren an Stethoskopien montiert / „Überdosis“, mixed media im abgesenkten Glas)
- Isolden (Künstlername (w)) (mit den Werken „Freundinnen“, Collage mixed-media / „Muse“, Collage mixed-media / „Tänzerin“, Collage mixed-media)
- A. Tanja Stögermaier (mit den Werken „Licht – in deiner Mitte“, Acryl/Tusche/Pigment auf Leinwand / „Licht – Im Dialog“, Acryl/Tusche/Pigment auf Leinwand / „Glücksgefühl“, Acryl auf Leinwand)

Erstmals in der 10-jährigen Geschichte des Förderpreises wurde 2020 ein Sonderpreis für Textilkunst ausgelobt. Diese Kategorie konnte Jerome Rußmann mit den Werken „Matroski“, „Matroski Relativ matt“ und „Spinne“ für sich entscheiden.

Der „Oberbayerische Kunstförderpreis SeelenART“ wird seit 2010 unter der Schirmherrschaft des Bezirkstagspräsidenten Josef Mederer und des Kabarettisten Gerhard Polt alle zwei Jahre durch das kbo-Sozialpsychiatrische Zentrum ausgeschrieben und veranstaltet. Bewerben können sich alle Künstlerinnen und Künstler (ab 18 Jahre), die sich über die Kunst

mit der seelischen Gesundheit auseinandersetzen, die das künstlerische Gestalten als Unterstützung erleben, die Psychatrieerfahrung oder Psychotherapieerfahrung haben und deren Wohnsitz bzw. Wirkungskreis in Oberbayern liegt. Erstmals wurde der Preis in zwei Kategorien ausgeschrieben 1. Malerei – Grafik – Objekt oder 2. Textilkunst. Die Finanzierung des Preises übernehmen die Gruber Stiftung, der Adventskalender für gute Werke der Süddeutschen Zeitung e. V., die Franz Gläsner-Stiftung, der Bezirk Oberbayern und kbo.



Isolden: „Freundinnen“,
Collage mixed media



Sonderpreis
für Textilkunst:
Jerome Rußmann:
„Matroski“

Oben: A. Tanja Stögermair: „Licht – in deiner Mitte“,
Acryl/Tusche/Pigment auf Leinwand

Mitte: A. Tanja Stögermair:
„Glücksgefühl“, Acryl auf Leinwand

Unten: Alexander Kott:
„Mercedes, Bj. 1942,
Wagen meines Vaters“,
Papier





Jubiläen

20 Jahre kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen

Die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen feierte ihr 20-jähriges Jubiläum und blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Begonnen hat es mit 54 stationären Betten. Viele belächelten damals diese „hohe Anzahl“ und glaubten nicht an einen Erfolg der Fachklinik für Psychiatrie, Neuropsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Doch das Gegenteil war der Fall, die Nachfrage war da und die Bettenkapazität geriet schnell an ihre Grenzen. Bereits sechs Jahre nach der Inbetriebnahme wurde die kbo-Klinik um einen Modulanbau für eine Bettenstation erweitert, schon ein Jahr darauf eine Tagesklinik mit Institutsambulanz gebaut, sodass man fortan Patienten auch ambulant und teilstationär behandeln konnte. Über die folgenden Jahre wurden nach und nach weitere umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt, und so entstanden zwei weitere Stationen und ein hochmoderner, technisch voll ausgestatteter Multifunktionsraum.

Heute verfügt die Klinik über insgesamt 100 Betten, 74 im Fachbereich Psychiatrie inklusive Neuropsychiatrie sowie 26 im Fachbereich Psychosomatik. Eine Tagesklinik mit aktuell 20 Plätzen, davon 15 im Fachbereich Psychiatrie und fünf im Fachbereich Psychosomatik sowie eine Institutsambulanz, ein hochmodernes neurophysiologisches Labor und Diagnostikbereich runden das vielfältige Angebot ab.

Die Eröffnung der Tagesklinik in Peißenberg mit 20 teilstationären Plätzen war ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Fachklinik, da die dortige Institutsambulanz und aufsuchende Pflege die regionalisierte ambulante und ambulant komplementäre Behandlung von seelischen Störungen nochmals vorantrieb.



PD Dr. Florian Seemüller, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Garmisch-Partenkirchen, und Gerald Niedermeier, damaliger Geschäftsführer der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken (von links)

Die Klinik heute

Mit ihrem breit gefächerten Therapieangebot versorgen fast ausschließlich Fachkräfte aus den Bereichen (Fach-)Ärzte und Psychologen, (Fach-)Gesundheits-, Kranken- und Altenpfleger, Spezialtherapeuten und Sozialpädagogen Patienten mit einer psychischen Erkrankung.

Moderne, freundliche Patientenzimmer, eine große Dachterrasse mit Blick auf die Berge, modernste Technik in einem Multifunktionsraum für Veranstaltungen aller Art und die offen gestalteten, lichtdurchfluteten Empfangs- und Warteräume stehen für das grundlegende Konzept der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken: Patientinnen, Patienten und Mitarbeitende sollen sich hier wohlfühlen.

Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München bildet die Fachklinik Studenten der Medizin aus. Sie ist darüber hinaus von der Deutschen Gesellschaft für Bipolare Störungen (DGBS) mit einem Gütesiegel zertifiziert. Jüngst wurde mit dem Fachbereich Neuropsychiatrie das Behandlungsangebot nochmals um einen wichtigen Baustein erweitert.

Durch die enge Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Klinikum Garmisch-Partenkirchen können die Patientinnen und Patienten mit seelischen Störungen auch vollumfänglich somatisch diagnostiziert und behandelt werden. Genauso profitieren die Patientinnen und Patienten des Klinikums

von der intensiven Zusammenarbeit beispielsweise in den Bereichen der Stroke Unit für Schlaganfallpatienten, des neurologischen und psychiatrischen Konsildienstes, der komplexen Schmerztherapie, der Adipositas-Chirurgie und der Geriatrie. .

„Die durchschnittliche Auslastung der Klinik beträgt 96 Prozent. Der Bedarf ist da“, betont Gerald Niedermeier, Geschäftsführer der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken. Aufgrund der Corona-Pandemie wurden Video- und Telefonsprechstunden etabliert und stationsbezogen vermehrt Einzeltherapien durchgeführt.

15 Jahre Psychiatrie-Museum

Es ist ein besonderer Ort, an dem die Vergangenheit und Gegenwart aufeinandertreffen: das Psychiatrie-Museum in Haar, das 2020 seinen 15. Geburtstag feierte. Anlässlich des Jubiläums plante das kbo-Klinikum eine besondere Feierlichkeit, die wegen Corona auf unbestimmte Zeit verschoben werden musste.

Eröffnet wurde das Museum im Rahmen der 100-Jahr-Feier des damaligen Bezirkskrankenhauses Haar. Die Vorbereitungen und das Sammeln der Ausstellungsstücke begannen bereits 2003. Zahlreiche der heutigen Ausstellungsstücke – und es sind mehrere hundert – waren über das gesamte Krankenhaus auf Stationen, in Kellern, Archiven und Büros verteilt. Alma Midasch, Ferdinand Ulrich und Günther Goller, allesamt langjährige Mitarbeiter des kbo-Klinikums, nahmen sich der Sache an und sammelten, recherchierten, telefonierten und gingen von Station zu Station, von Haus zu Haus, um möglichst viele Exponate zu sichern. Auch dank ihrer



Pflegerinnen mit Schlüsselketten, ca. 1915/1920

„Der Digitalisierungsfortschritt wird bleiben“, verspricht PD Dr. Florian Seemüller, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg.

Vor kurzem wurde die kbo-Klinik vom Focus-Magazin zum Top-Arbeitgeber gekürt. „Darauf sind wir schon ein wenig stolz“, erklärt Gerald Niedermeier, der mit der Planung zweier weiterer kbo-Kliniken in Weilheim und Wolfratshausen seinen Expansionskurs beibehält.

Erfahrung und ihrem Wissen konnten die Exponate zugeordnet werden.

Von Anfang an ging es nicht nur um die Geschichte des Krankenhauses Haar, sondern auch darum, einen Rückblick auf die Geschichte der Fachdisziplin Psychiatrie werfen zu können. Neben den Krankengeschichten berühmter Patienten, zum Beispiel von Oskar Maria Graf, sind auch zahlreiche Kunstwerke von Patientinnen und Patienten ausgestellt. Gerade diese Bilder bestechen und ziehen die Besucher in den Bann. Der Erfolg des Museums zeigt sich vielfältig, auch und gerade in den Besucherzahlen. Seit Gründung des Museums kamen mehr als 28.000 Besucherinnen und Besucher und informierten sich vor Ort. Es kommen Schulklassen, Vereine, VHS-Gruppen und Einzelpersonen. Manche Betriebe nutzen einen Betriebsausflug, um das Museum zu besuchen.

Das Museumsteam bietet auf Wunsch auch Gruppenführungen an, die große Resonanz finden. Während des Rundgangs im Museum lernen die Besucher unterschiedliche Aspekte des Krankenhauses und des Alltags der Patientinnen und Patienten und des Personals kennen. Arbeitstherapie, Dienstvorschriften, Schulausbildung, Patientenakten und vieles mehr. Originalakten und Fotos geben Einblick in die inzwischen 115-jährige Geschichte.

Jeder Mensch,
jeder Patient ist einzigartig
und insofern gibt es auch
keine Wiederholungen,
das macht diesen Job
besonders spannend,
zuweilen herausfordernd,
aber in jedem Fall
überaus befriedigend.

Heidi Damböck
Pflegedirektorin kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

Miteinander arbeiten

In unserem Unternehmen waren 2020 rund 7.600 Menschen beschäftigt. 450 von ihnen absolvieren eine Ausbildung bei kbo, weitere 450 sind als Führungskraft tätig.

Das Jahr 2020 war auch im Personalbereich von der Corona-Pandemie bestimmt. Sie verlangte sowohl den Führungskräften als auch den Mitarbeitenden in den kbo-personalintensiven Bereichen hohe Flexibilität ab. Es mussten kurzfristig und mehrfach Team- und Bereichsstrukturen verändert, Einsatz- und Schichtpläne der sich stets verändernden Situation angepasst werden. Darüber hinaus waren die Rahmenbedingungen zu den Themen Arbeits- und Tarifrecht im Kontext der Pandemie zu prüfen und für die betriebliche Praxis umzusetzen.

Aufbauend auf den Schwerpunktthemen aus der kbo-Strategie 2030⁺ für das Handlungsfeld Mitarbeitergewinnung und -bindung konnten wir trotz der Pandemie und den vorstehend skizzierten Widrigkeiten mit den geplanten Projekten, wenn auch zeitverzögert, starten. Der kbo-Verwaltungsrat hatte in seiner Sitzung Ende 2019 das Strategieportfolio für kbo beschlossen. Wesentliche Themen im Handlungsfeld Mitarbeitergewinnung und -bindung werden die Etablierung eines Talentmanagements, die Durchführung einer Machbarkeitsstudie zur Einführung einer Akademie für alle Berufsgruppen und die Optimierung eines flexiblen Arbeitszeitmanagements im Sinne der Ergänzung von verlässlichem Frei im Dienstplan, Langzeitarbeitskonten und Springermodelle sein.

Für das kbo-Talentmanagement wurden die theoretischen Grundlagen in einem Konzept finalisiert, das ab 2021 in die Implementierungsphase gebracht werden soll. Bezüglich der Optimierung eines flexiblen Arbeitszeitmanagements wurden die Themen verlässliches Frei/Springermodell und Langzeitarbeitskonten in der Analysephase bearbeitet.

Die Pandemie hat aufgezeigt, wie wichtig Digitalisierung in der heutigen Arbeitswelt ist. So gingen 2020 unter anderem die Themen e-Learning, digitalisierte HR-Prozesse und virtuelle Messe in die Umsetzung.

e-Learning

2019 hatte kbo die systemtechnische Basis zur Einführung eines digitalen Bildungsmanagementsystems einschließlich e-Learning-Modul gelegt. Anfang 2020 ist das kbo-Isar-Amper-Klinikum am Standort Taufkirchen (Vils) als Pilot in den Echtbetrieb gegangen. Das Anmeldeverfahren läuft dort nicht mehr über Papier und manuelle Erfassung in Excel, sondern in digitaler Form über das Bildungsmanagementsystem „Semiro“. Ebenso werden die Seminarangebote über Semiro in einem Portal für Mitarbeitende und Führungskräfte abgebildet.

Zudem sind wir im kbo-Heckscher-Klinikum, das als Pilot für die Einführung von e-Learning-Einheiten zur Verfügung steht, mit der Pflichtfortbildung „Datenschutz“ gestartet. Der zweite Testlauf folgt direkt im Januar 2021, um sowohl die IT-technischen Grundlagen als auch die inhaltlichen Aspekte unter die Lupe zu nehmen und stetig zu optimieren, bevor die Themen konzernweit ausgerollt werden.

Parallel dazu wird aktuell eine konzernweite Ausschreibung für e-Learning-Einheiten vorbereitet. Der Roll-out für alle kbo-Einrichtungen ist ab Herbst 2021 geplant.

Digitalisierte HR-Prozesse

2019 wurde die IT-Systemlandschaft bei kbo im Bereich Verwaltung einer Analyse unterzogen. Hierbei wurde für den HR-Bereich das größte Potenzial bzw. der größte Mehrwert bei einer einheitlichen konzernweiten Digitalisierung diagnostiziert. Die Prozesse und Abläufe erfolgen vielfach papiergestützt über unterschiedliche Systeme, sodass Systembrüche und heterogene Arbeitsschritte die Folge sind. Das führt wiederum zu Doppelerfassungen und aufwendiger Bearbeitung sowohl bei den Mitarbeitenden, den Führungskräften als auch in den HR-Abteilungen.

Auf Basis der Analyseergebnisse wurde eine Marktrecherche bezüglich geeigneter HR-IT-Systeme durchgeführt. Dabei wurde kbo von der Firma KPMG begleitet. kbo-intern waren neben den Vorstandsbereichen Personal und Personalentwicklung, Finanzen und Controlling und Governance Consulting auch die konzernweiten kbo-Arbeitskreise

Personal und Finanzen sowie die Projektgruppe PPP-RL beteiligt. Vorbereitende Maßnahmen für ein öffentliches Ausschreibungsverfahren wurden gestartet.

Virtuelle Messe

Unabhängig von der Corona-Pandemie und der Erfordernis der Digitalisierung in allen HR-Bereichen, hat sich kbo bereits 2018 entschlossen, zukünftig virtuelle Messen mit Schwerpunkt Employer Branding zu gestalten und auszutragen. 2019 hatte das kbo-Isar-Amper-Klinikum als größte kbo-Einrichtung an der 1. LIKE Psychiatrie teilgenommen. Die LIKE Psychiatrie wird von den Klinikverbänden Vitos, LVR und kbo veranstaltet. Im Jahr 2020 lag der Fokus auf der Vorbereitung der 2. LIKE, die Anfang Februar 2021 stattfand und an der alle kbo-Einrichtungen teilnahmen. Das Live Fach- und Karriere-Event LIKE Psychiatrie ist die zentrale Plattform für fachlichen Austausch, neue Perspektiven und Karrierechancen im Bereich Psychiatrie. Mit der virtuellen Messe startete im Frühjahr 2021 eine Arbeitgeberkampagne zur Gewinnung von Mitarbeitenden. Die Kampagne wird federführend vom kbo-Vorstandsbereich Unternehmenskommunikation durchgeführt mit Begleitung und Unterstützung durch den kbo-Vorstandsbereich Personal und Personalentwicklung.

Deutschlands Beste Arbeitgeber

Neben der kbo-Mitarbeiterbefragung mit Great Place to Work bescheinigt eine weitere Befragung kbo eine hohe Arbeitgeber-Attraktivität: In Kooperation mit der WELT erhebt das Kölner Analyse-Institut ServiceValue GmbH in großen regionalen und überregionalen Umfragen, wie attraktiv deutsche Unternehmen aus der Bevölkerung heraus bewertet werden. „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ bildet die Ergebnisse der Studien in Rankings ab. Mit der aktuellen Veröffentlichung werden bundesweit bzw. überregional tätige Arbeitgeber in Bezug auf ihr Image dargestellt.

Darauf folgen regionale Messungen für Arbeitgeber aus unterschiedlichsten Branchen. Die Untersuchung „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ besteht also

kbo-Karriere-Portal

Federführend durch den kbo-Vorstandsbereich Unternehmenskommunikation mit Unterstützung des kbo-Vorstandsbereichs Personal und Personalentwicklung wurde 2020 der Karrierebereich auf der Internetseite von kbo neugestaltet. Neu konzipiert und getextet wurden für den HR-Bereich „8 gute Gründe für Ihre Bewerbung bei kbo“. Damit wollen wir potenzielle Interessentinnen und Interessenten gezielt und optimiert ansprechen und die vielen kbo-Vorteile, die wir bieten, kurz und prägnant vorstellen. Der Relaunch des optimierten Stellenportals folgte 2021. Das neue Portal soll einen direkten Weg zu einer Bewerbung, auch Initiativbewerbung, mit zeitnahen Reaktionszeiten bereiten.



kbo + Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst
Zuverlässig an Ihrer Seite

EIGENSTÄNDIG. MOBIL. ZUVERLÄSSIG.

Bewerben Sie sich jetzt als Pflegekraft mit Psychiatrieerfahrung in der Ambulanten Psychiatrischen Pflege.

Darya,
Pflegefachfrau mit
Fachweiterbildung Psychiatrie

Telefon 089 2102-4500
E-Mail bewerbung.appm@kbo.de
Web appm-grubh.de

Kliniken des Bezirks Oberbayern

kbo in den Sozialen Medien

Im zweiten Halbjahr 2020 hat kbo die Präsenz im Bereich Social Media mit dem Schwerpunkt Employer Branding neu aufgestellt und erweitert. Auf den kbo-Social-Media-Kanälen werden aktuelle Entwicklungen und die Arbeit bei kbo ebenso vorgestellt wie die Gesichter dahinter. Die Kanäle richten sich an alle Interessierten mit dem Fokus auf die Mitarbeitenden von kbo und Menschen, die sich beruflich umorientieren möchten und sich für kbo als Arbeitgeber interessieren.

In Vorbereitung auf die verstärkte Präsenz in den Sozialen Medien wurde 2020 der Relaunch aller kbo-Internetseiten realisiert. Die Webauftritte haben eine moderne, benutzerfreundliche Optik erhalten, die auch die Darstellung auf mobilen Endgeräten deutlich verbessert.

Der kbo-Ambulante Psychiatrische Pflegedienst geht neue Wege der Personalgewinnung

Nach dem Motto „mobil on air“ wurden in den U-Bahnen der Münchner Verkehrsbetriebe Werbebanner angebracht. Zeitgleich wurde ein Werbespot bei Radio Gong 96.3 ausgestrahlt. Der kbo-Ambulante Psychiatrische Pflegedienst ist seit 2011 in München als aufsuchender Dienst bei den Klientinnen und Klienten tätig. Um den Dienst zur Verbesserung der Versorgungsstruktur weiter ausbauen zu können, benötigt er dringend Fachpflegekräfte für die psychiatrische Behandlungspflege. Nur so kann die Vision erreicht werden, die ambulante psychiatrische Pflege kbo-weit anzubieten.

*Wir wollen kbo
als zuverlässigen und
attraktiven Arbeitgeber
bekannter machen.*

Petra Ertl

Leitung kbo-Vorstandsbereich
Personal und Personalentwicklung

Personalien

02/2020 **Gerald Niedermeier**, Geschäftsführer kbo-Lech-Mangfall-Kliniken, wird 65.



10/2020 **Kerstin Weinisch** wird vom kbo-Verwaltungsrat zur Pflegedirektorin des kbo-Inn-Salzach-Klinikums bestellt.



05/2020 **Dr. Theodor Danzl**, Geschäftsführer kbo-Inn-Salzach-Klinikum, wird 65.



10/2020 **Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach** wird vom kbo-Verwaltungsrat für weitere fünf Jahre als Vorsitzende bestellt.



07/2020 **Katharina Kopieczny** wird vom kbo-Verwaltungsrat zur Geschäftsführerin der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken bestellt.



10/2020 **Alexander Lechner** wird vom kbo-Verwaltungsrat für weitere fünf Jahre als Geschäftsführer des kbo-Kinderzentrums München bestellt.



08/2020 **Peter Maurer** feiert sein 25-jähriges Jubiläum als Pflegedirektor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums.



10/2020 **Brigitta Wermuth** wird vom kbo-Verwaltungsrat zur ständigen Stellvertreterin der Pflegedirektion des kbo-Isar-Amper-Klinikums bestellt.



08/2020 **Herrmann Schmid**, Pflegedirektor kbo-Isar-Amper-Klinikum, wechselt in den Ruhestand.



11/2020 **Peter Maurer**, Pflegedirektor kbo-Inn-Salzach-Klinikum, wird in den Ruhestand verabschiedet.



09/2020 **Rudolf Dengler** übernimmt die Standortleitung für das kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils).



11/2020 **PD Dr. Florian Seemüller**, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Kliniken Garmisch-Partenkirchen und Peißenberg, erhält Lehrauszeichnung der Ludwig-Maximilians-Universität München, für sein herausragendes Engagement in der Unterrichtsform Seminar.



10/2020 **Dr. Karsten Jens Adamski** wird vom kbo-Verwaltungsrat zum Geschäftsführer des kbo-Inn-Salzach-Klinikums bestellt.



12/2020 **Kerstin Weinisch** tritt ihre Position als Pflegedirektorin des kbo-Inn-Salzach-Klinikums an.





12/2020 **Gerald Niedermeier**, Geschäftsführer kbo-Lech-Mangfall-Kliniken, wird in den Ruhestand verabschiedet.



12/2020 **Nikolaus Schrenk**, Vorstandsbereichsleiter Governance Consulting, übernimmt die Geschäftsführung der kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote.

Stolperstein für Therese Mühlberger

Am 26. September 2020 ist zum Gedenken an Therese Mühlberger in Reit im Winkl ein sogenannter „Stolperstein“ auf dem Grundstück ihres ehemaligen Wohnhauses in der Weitseestraße 15 verlegt worden. Im Vorfeld der Verlegung fand eine Gedenkveranstaltung im Festsaal der Gemeinde statt, mit Vorträgen von Helene Leitner, der Enkelin der Verstorbenen, Dr. Sybille von Tiedemann, Historikerin, Matthias Schlechter, 1. Bürgermeister der Gemeinde Reit im Winkl, und Dr. Michael Rentrop vom kbo-Inn-Salzach-Klinikum in Wasserburg am Inn.

In den Vorträgen wurde an das Leben und Wirken von Therese Mühlberger erinnert. Sie war in den 1920er Jahren Hebamme in Reit im Winkl bis zu ihrer Erkrankung zu Beginn der 1930er Jahre. 1940 wurde sie mit dem ersten Transport von Patienten aus Gabersee nach Schloss Hartheim bei Linz verlegt und dort ermordet. Erst sehr viel später wurde der Enkelin von Frau Mühlberger, Helene Leitner, das Schicksal ihrer Großmutter und deren Mitpatienten bewusst. Wie in vielen Familien und in vielen Institutionen war lange Zeit der Umstand, dass Therese Mühlberger Opfer der Krankenmorde der sogenannten Aktion T4 1940/41 wurde, verschwiegen worden.

In ihrem Referat stellte Dr. Sybille von Tiedemann diese als „Euthanasie“ (griechisch: sanfter Tod) getarnte Mordaktion des Nationalsozialistischen Regimes ausführlich dar und schilderte auch, wie nach Abbruch der Massentötungen weiterhin Patienten an psychiatrischen Kliniken durch Verhungern oder übermäßige Medikamentengaben bis 1945 getötet wurden. Bürgermeister Matthias Schlechter berichtete von ersten Anfragen an seinen Vorgänger, einen

Stolperstein verlegen zu können, und der schrittweisen Umsetzung dieses Vorhabens in Reit im Winkl.

Dr. Michael Rentrop aus dem kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn erörterte in seinem Vortrag die Geschichte der psychiatrischen Klinik in Gabersee. 1883 gegründet als Modelleinrichtung für die Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung in Oberbayern, über den Bruch der humanistischen Tradition mit Beginn des Nationalsozialismus, dem Abtransport von Patienten in die Tötungsanstalt nach Hartheim und der Schließung der Klinik 1941.

Nach Wiedereröffnung des Krankenhauses im Jahr 1953 erfolgte eine lange Phase des Schweigens. Erst 1994 wurde auf Initiative von Prof. Dr. Ludwig Bischof, damaliger Direktor des Bezirkskrankenhauses Gabersee, ein Denkmal für die ermordeten Patienten im Zentrum des Klinikgeländes errichtet. Abschließend beschäftigte sich Dr. Rentrop mit der Frage, was heute vor einem Rückfall in die Unmenschlichkeit schützen kann. Dabei wurden insbesondere Aspekte der Transparenz psychiatrischen Handelns, der Verankerung der psychiatrischen Kliniken in der Gesellschaft und das Zusammenwachsen von somatischer und psychiatrischer Medizin benannt. Abschließend konnten die Besucher der Verlegung des Stolpersteins durch den Künstler Gunter Demnig vor Ort beiwohnen.





In der Stadt und auf dem Land

Standortplanung

Im Geschäftsjahr 2020 wurden bereits gestartete Bauvorhaben weitergeführt. Im größten bayerischen Krankenhaus-Bauprojekt, der Kooperation zwischen kbo-Inn-Salzach-Klinikum und RoMed Kliniken am Standort Wasserburg am Inn, wurden die Rohbauarbeiten abgeschlossen und es wurde mit den Innenausbauarbeiten begonnen. Parallel wurden die Außenarbeiten mit Wegeführung durchs Grüne gestaltet. Die Bauarbeiten verlaufen gemäß der Projektierung und befinden sich im Zeitplan.

2020 wurde am Standort des kbo-Isar-Amper-Klinikums Haar das Haus 29 fertiggestellt und beherbergt jetzt eine Tagesklinik sowie eine Institutsambulanz der Suchtklinik. Aufgrund der COVID-19-Pandemie musste auch im baulichen Bereich kurzfristig reagiert werden: Das bislang stationär ausgerichtete Haus 30 wurde zu einer Tagesklinik umgebaut, um das Angebot, mit den erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen ausgestattet, für die Patientinnen und Patienten sowie das Personal aufrechtzuerhalten.

Für den weiteren Fortgang der Baumaßnahme „Neu- und Erweiterungsbau am kbo-Kinderzentrum München“ zog der Verwaltungsbereich in

eigens dafür aufgestellte Bürocontainer. Im Frühjahr 2020 wurde die Baugrube für den Neubau ausgehoben und im Anschluss konnte direkt mit den Rohbauarbeiten begonnen werden. Der Baufortschritt gestaltete sich innerhalb des vorgesehenen Zeitplans. Neben den Stationen des kbo-Kinderzentrums München beinhaltet der Neubau eine Station mit 16 Betten des kbo-Heckscher-Klinikums. Weiter wird am Standort Großhadern eine Tagesklinik mit 15 Plätzen der Erwachsenenpsychiatrie des kbo-Isar-Amper-Klinikums integriert. Für den zweiten Bauabschnitt, der die Sanierung des Bestandsgebäudes betrifft, wurde eine erste Machbarkeitsstudie erstellt.

Auf Basis der Erfahrungen der vom kbo-Heckscher-Klinikum und den kbo-Lech-Mangfall-Kliniken gemeinschaftlich errichteten zwei Tageskliniken mit jeweiligen Ambulanzen in Landsberg am Lech planen die beiden Gesellschaften auch in Wolfratshausen die Umsetzung eines gemeinschaftlichen Projektes. 2020 wurden daher die Vergabeverfahren für die Suche nach einem geeigneten Architekten und des restlichen Planungsteams in Auftrag gegeben.

Für alle beispielhaft vorgenannten Investitionen erfolgte die Finanzierung durch Fördermittel nach § 11 BayKrG und aus eigenen Mitteln.

Neubau am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

2020 waren die unterschiedlichsten Ausbaustände am gemeinsamen Neubau des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und der RoMed Kliniken am Standort Wasserburg am Inn vorzufinden, wobei sich das Projekt weiterhin im Zeitplan befindet. Für die gesamte Fassade des Neubaus wurde ein Farbkonzept erarbeitet, das zum Teil mit den Farbtönen der umgebenden bestehenden Backsteinhäuser

korrespondiert, aber auch die Erd- und Naturtöne der umliegenden Wasserburger Landschaft aufnimmt. Zudem dienen die unterschiedlichen Fassadenfarbtöne der Orientierung von außen – rot-orange sind die Gebäudeteile der RoMed Klinik – wer hingegen vor Gebäuden in drei unterschiedlichen Grüntönen steht, befindet sich im Bereich des kbo-Inn-Salzach-Klinikums.



Zu den
von beiden
Kliniken in Zukunft

gemeinsam genutzten Bereichen gehören der große Empfangsraum mit anschließender Cafeteria und Terrasse für Besucher. Auch die darüberliegende Kantine ist für alle Mitarbeitenden als gemeinsamer Essensbereich geplant. Am weitesten fortgeschritten war der Bereich der Neurologie mit Stroke Unit des kbo-Inn-Salzach-Klinikums. Hier zeigt sich besonders die enge Verzahnung gemeinschaftlich genutzter Bereiche mit der RoMed Klinik. Dies bedeutet unter anderem, dass besonders kurze Wege zwischen den beiden Klinikbereichen liegen, so dass Notfälle schnell hin- und hertransportiert werden können. Auch die beiden Notaufnahmen befinden sich deshalb direkt gegenüber, nur durch einen kleinen Innenhof mit Anfahrtsbereich für Krankenwagen getrennt.

Im Bauteil des kbo-Inn-Salzach-Klinikums befinden sich auf jeder Ebene zwei Stationen, die über Verbindungsgänge und sich gegenüberliegende Stationszimmer verbunden sind. Insbesondere die bauliche Spiegelung der Stationszimmer ermöglicht Blickkontakt zwischen den einzelnen Stationen und erhöht damit nicht nur das Sicherheitsgefühl

der Mitarbeitenden, sondern diese können sich bei Bedarf auch gegenseitig schnell aushelfen.

Bereits im Bau unterscheiden sich die Bereiche der beiden Kliniken in vielen Aspekten. Während zum Beispiel für die RoMed Klinik schon im Rohbau viele Halterungen und Vorrichtungen für Gase und medizinische Geräte in den Wänden eingebaut werden müssen, liegt im Bereich des kbo-Inn-Salzach-Klinikums das Augenmerk mehr auf der Gestaltung und Ausrichtung der Räume zur Suizidprävention und dem seelischen Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten. Aufenthaltsräume für Patienten sind – wenn möglich – nach Süden ausgerichtet und damit hell und lichtdurchflutet, zudem gibt es auf jeder Station Patientenküchen für gemeinsames Frühstück und sogenanntes Hauswirtschaftstraining. Speiseräume wiederum



sind so ausgelegt, dass sie auch als Therapie-räume nutzbar sind.

Alle Stationen im Bereich des kbo-Inn-Salzach-Klinikums sind im Aufbau identisch, sodass theoretisch jede Station geschützt führbar ist und eine Festlegung, welcher Bereich wohin kommt, nicht bereits jetzt final erfolgen muss. Auch Time-Out-Räume mit großen Fenstern sowie Zimmer mit Schleusen für den Fall einer Infektion gibt es auf jeder Station. Ein erster Testbetrieb ist für Anfang 2022 geplant, bevor dann voraussichtlich ebenfalls 2022 die ersten Umzüge erfolgen können.

Neue Tageskliniken und Ambulanzen ...

... der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie in Haar und München Schwabing

Die Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie des kbo-Isar-Amper-Klinikums hat die nicht stationäre, psychiatrische Suchtversorgung erheblich gestärkt. Chefarzt Prof. Dr. Ulrich Zimmermann und Pflegedienstleiterin Lena Heyelmann nutzten die Chancen, die sich aus pandemiebedingten Stationsschließungen ergaben, indem für Patientinnen und Patienten des Münchner Ostens und Südwestens noch 2020 zwei Suchttageskliniken eröffnet wurden.

Eine davon wird mit einer integrierten Ambulanz in der ehemaligen Drogenentzugsstation „Villa“ in Schwabing in der James-Loeb-Straße 2 betrieben und richtet ihr Angebot an Patientinnen und Patienten mit allen substanzgebundenen Abhängigkeiten. Unter bestimmten Voraussetzungen können hier auch opiatabhängige Personen tagesklinisch behandelt werden.

Eine weitere Tagesklinik wurde am Standort Haar eröffnet und teilt sich gemeinsam mit der Suchtambulanz die neu renovierte Jugendstilvilla Haus 30. In beiden Tageskliniken ist das Behandlungsangebot tagsüber genauso intensiv wie auf den Stationen. Diese Behandlungsform ist sinnvoll bei leichteren Entzügen, im direkten Anschluss an eine verkürzte stationäre Behandlung, aber auch, um Rückfälle bei persönlichen Krisen zu vermeiden.

Die Ambulanzen an beiden Standorten beraten auf Terminanfrage sehr kurzfristig, ob ein ambulantes, tagesklinisches oder stationäres Behandlungsetting sinnvoll ist. Die Behandlungsformen reichen von intensiven Kurzinterventionen, zum Beispiel zur ambulanten Alkoholentgiftung inklusive aufsuchender Kontakte über therapeutische Unterstützung während der Wartezeit auf einen Rehabilitationsplatz bis hin zur langfristigen ambulanten Behandlung der Sucht sowie typischer Begleiterkrankungen wie Depressionen, Angsterkrankungen, Psychosen, emotionale Instabilität oder ADHS. Dazu werden medikamentöse Behandlung, Einzel- und Gruppenpsychotherapie, Pflegegruppen, Sozio-, Ergo- und Bewegungstherapie angeboten.



Die „Villa“ der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie in München Schwabing

Durch diese neuen Strukturen soll für viele Patientinnen und Patienten ein stationärer Aufenthalt umgangen oder zumindest verkürzt werden.

... für Psychosen-Psychotherapie

Eine Ambulanz für Psychosen-Psychotherapie wurde im Dezember 2020 in der Lindwurmstraße 195 in München in den Räumen der ehemaligen Nachtklinik eröffnet. Die neue Ambulanz wird sektorübergreifend eng mit allen allgemeinspsychiatrischen Stationen, den Tageskliniken und anderen Ambulanzen des kbo-Isar-Amper-Klinikums zusammenarbeiten. Roswitha Hurtz, die langjährige Oberärztin der Soteria, ist dort zuständig und wird schrittweise ein multiprofessionelles Team aufbauen.

Bestehende Situation

Psychotherapie bei Psychosen ist ein wichtiger Bestandteil evidenzbasierter Versorgung. Internationale und deutsche Leitlinien empfehlen uneingeschränkt, dass in allen Phasen der Erkrankung, auch in der akuten Phase, Psychotherapie angeboten wird. Im stationären Setting stehen psychotherapeutische Behandlungsangebote selten zur Verfügung, im ambulanten Setting liegt ihr Anteil bei fünf Prozent.

Der Zugang zur Richtlinien-Psychotherapie ist für diese Patientengruppe mühsam. Nur eine geringe Anzahl von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bietet Psychotherapie für Menschen mit Psychosen an. Zudem sind die engen Vorgaben der Richtlinien-Psychotherapie oft nicht ausreichend an den individuellen Bedarfen orientiert.

Psychotherapie bei Psychosen

Bei der psychotherapeutischen Behandlung von Psychosen geht es im Sinne eines ganzheitlichen Krankheitsmodells um die psychischen Aspekte der Erkrankung. Die Therapie orientiert sich an der individuellen Lebenssituation und der subjektiven Perspektive des Betroffenen: Was kommt in der Symptomatik zum Ausdruck? Wie beeinflussen die Symptome das eigene Erleben und die Beziehung zu anderen Menschen? Welche Probleme entstehen daraus und wie kann ein Umgang damit aussehen?

Ziele der Ambulanz

Die Ambulanz für Psychosen-Psychotherapie bietet eine niedrigschwellige psychiatrisch-psychotherapeutische Begleitung an und wird damit eine Versorgungslücke schließen. Sie arbeitet mit psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen und auch schulübergreifend. Ziel ist auch, bestehende sozialpsychiatrische und psychotherapeutische Behandlungsangebote besser miteinander zu verbinden. Beziehungs- und Behandlungsabbrüche sollen verhindert und konzeptuelle und personelle Kontinuität gefördert werden, um stationäre Wiederaufnahmen möglichst zu vermeiden. Um die Zusammenarbeit von Psychose-Psychotherapeuten und den unterschiedlichen Behandelnden im psychosozialen Bereich zu stärken, wird ein regionales Netzwerk Psychosen-Psychotherapie aufgebaut.



Gruppenraum
der Ambulanz
für Psychosen-
Psychotherapie

Wer kann behandelt werden?

Patientinnen und Patienten mit Psychosen (F2-Diagnosen) im Alter von 18 bis 65 Jahren mit Bedarf und Interesse an einer ambulanten Psychotherapie. Voraussetzung ist eine Zuweisung aus dem stationären oder ambulanten Bereich. Es werden psychotherapeutische Einzelgespräche und psychotherapeutische Gruppen sowie eine begleitende psychiatrische Behandlung angeboten. Frequenz und Dauer der psychotherapeutischen Leistungen werden flexibel gestaltet und der individuellen Situation angepasst. Bei Bedarf kann auch zu niedergelassenen ärztlichen und psychologischen Psychose-Psychotherapeutinnen und -therapeuten vermittelt werden.

kbo unterwegs mit dem ÖPNV

Mit einer Straßenbahn-Aktion machte das kbo-Kinderzentrum München von Juli bis Dezember 2020 auf seine Spendenkampagne zum Neu- und Erweiterungsbau aufmerksam. Prominente Hilfe kommt dabei von Botschaftern und Unterstützern des kbo-Kinderzentrums München wie Natalie Schmid, Lola Paltinger, DONIKKL oder Miroslav Nemeč.

Für die Dauer von sechs Monaten waren zwei Straßenbahnzüge der MVG auf wechselnden Linien durch das Münchner Stadtgebiet unterwegs und warben um Spenden für den Neu- und Erweiterungsbau des kbo-Kinderzentrums München.



Straßenbahn-Aktion des
kbo-Kinderzentrums München
von Juli bis Dezember 2020

E-Mobilität am kbo-Inn-Salzach-Klinikum

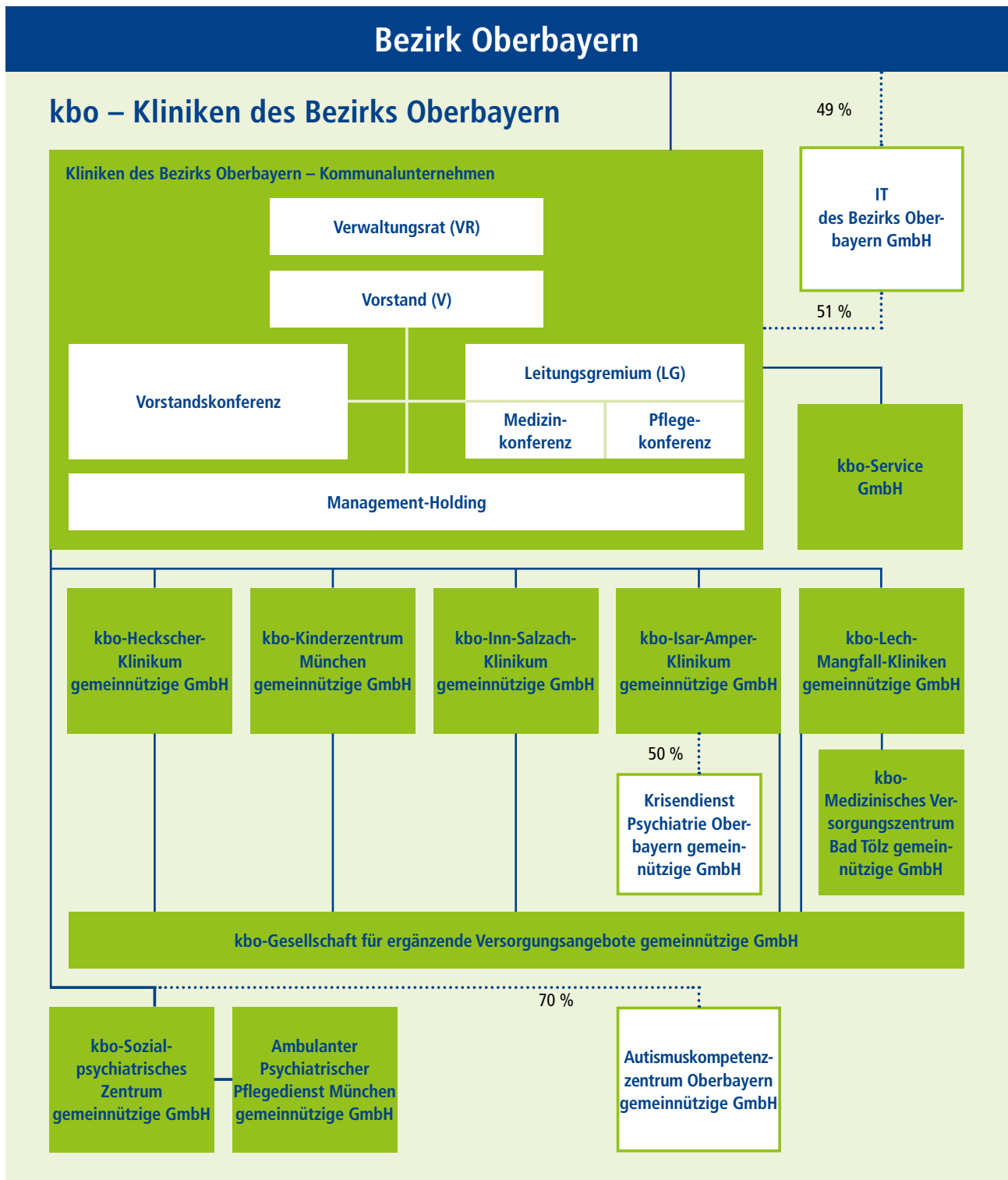
Bereits seit rund zwei Jahren wird der Fuhrpark des kbo-Klinikums zunehmend auf E-Mobilität umgestellt. Das weitläufige Gelände in Wasserburg am Inn bietet sich für den Gebrauch von Elektroautos bestens an, denn oftmals sind es kurze Strecken, die zurückgelegt werden müssen und zudem zahlreiche Stopps erfordern.

So sind zum Beispiel die Handwerker des kbo-Klinikums, der Hol- und Bringdienst oder der Bereitschaftsdienst schon seit einiger Zeit mit E-Autos unterwegs – auch ein Großteil der Standorte des kbo-Inn-Salzach-Klinikums ist bereits mit Elektrofahrzeugen ausgestattet. Wolfgang Köll, Leiter des Fuhrparks des kbo-Klinikums, hat vor einigen Jahren die bewusste Entscheidung getroffen, an allen Stellen, bei denen es hinsichtlich der Reichweite und anderer Faktoren passt, auf E-Autos umzusteigen. Mittlerweile umfasst der Fuhrpark rund sechs E-Autos – dieser Bestand soll in den nächsten Jahren weiter kontinuierlich ausgebaut werden, denn auch die Rückmeldungen der Mitarbeitenden sind durchwegs positiv.



Zahlen und Fakten

Konzernstruktur 2020



Das Geschäftsjahr 2020

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation in Deutschland war geprägt durch den wechselhaften Verlauf der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Lockdown-Maßnahmen. Dementsprechend ergibt sich für das Jahr 2020 insgesamt ein Rückgang des Bruttoinlandproduktes um -5 %. Besonders stark rückläufig zeigten sich hierbei der Dienstleistungsbereich sowie der Einzelhandel. Staatliche Maßnahmenpakete sowie eine insgesamt positive Auftragslage im industriellen Sektor ermöglichten jedoch eine Abmilderung der zu Beginn der Corona-Krise noch deutlich pessimistischeren Prognosen.

Trotz der pandemiebedingten Rezession zeigt sich der Arbeitsmarkt mit Hilfe einer vermehrten Inanspruchnahme der Kurzarbeit als Überbrückungshilfe als weiterhin stabil. In Erwartung einer sukzessiven Erholung der Weltwirtschaft kann eine nachhaltige Konjunkturerholung jedoch erst nach erfolgreicher Eindämmung der Pandemie beginnen. Bis dahin ist eine valide Prognose zur Entwicklung der Welt- und Binnenkonjunktur nicht möglich.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

PpUGV & Pflegebudget

Das im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD vereinbarte Pflegeprogramm wurde mit Maßnahmen des Pflegepersonalstärkungsgesetzes (PpSG) aufgegriffen. Dessen Regelungen bezüglich der Finanzierung von neuen Pflegestellen erstrecken sich allerdings nur auf Krankenhäuser bzw. Fachabteilungen, die der Finanzierung durch das Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) unterliegen. Bei kbo ist mit den neurologischen Fachabteilungen des kbo-Isar-Amper-Klinikums und des kbo-Inn-Salzach-Klinikums sowie der stationären Sozialpädiatrie des kbo-Kinderzentrums München, das als besondere Einrichtung im Sinne des § 17b Abs. 1 Krankenhausfinanzierungsgesetz dem KHEntgG unterliegt, nur ein kleiner Teil des Leistungsspektrums betroffen.

Ebenfalls ausschließlich im Bereich des KHEntgG wirken die Maßnahmen der Pflegepersonaluntergrenzenverordnung (PpUGV). Diese schreibt im Kern eine personelle Mindestbesetzung in sogenannten pflegesensitiven Leistungsbereichen vor. Als pflegesensitive Bereiche wurden im kbo-Isar-Amper-Klinikum die allgemeine Neurologie, die spezielle Stroke Unit sowie die Intensivmedizin und am kbo-Inn-Salzach-Klinikum die Neurologie im Allgemeinen sowie die Stroke Unit im Speziellen identifiziert. Die Nichteinhaltung der Personalschlüssel wird mit Vergütungsabschlägen sanktioniert.

Der durch das PpSG geschaffene § 6a KHEntgG sieht erstmals ab 2020 die Vereinbarung eines Pflegebudgets vor, das die Kosten für Pflegepersonal auf bettenführenden Stationen enthält und somit die Finanzierung der Pflegepersonalkosten von den DRG-Fallpauschalen löst. Im Gegenzug wurde der aG-DRG-Katalog 2020 jedoch um die Pflegepersonalkosten bereinigt, um eine Doppelfinanzierung auszuschließen. Analog zu den Nachweisen der Psych-Personal-Nachweisvereinbarung ist das somatische Pflegebudget zweckgebunden für die Finanzierung von Pflegepersonalkosten zu nutzen und im Folgejahr nachzuweisen. Die Verhandlung des Pflegebudgets auf Ortsebene ist mit unterschiedlichen Interpretationen des § 6a KHEntgG verbunden, wobei hier primär die Definition des Begriffs der pflegebudgetrelevanten Kosten strittig ist. Für kbo konnten für die neurologischen Fachabteilungen des kbo-Inn-Salzach-Klinikums und des kbo-Isar-Amper-Klinikums bereits Pflegebudgets für 2020 vereinbart werden, mit einem Abschluss der Verhandlungen für die Sozialpädiatrie des kbo-Kinderzentrums München ist im zweiten Quartal 2021 zu rechnen.

PPP-RL & Krankenhausvergleich

Mit Inkrafttreten der Richtlinie über die Ausstattung der stationären Einrichtungen der Psychiatrie und Psychosomatik mit dem für die Behandlung erforderlichen therapeutischen Personal gemäß § 136a Absatz 2 Satz 1 SGB V (PPP-RL) ergeben sich ab 2020 auch Änderungen bei der Vereinbarung des Budgets nach Bundespflegegesetzverordnung (BPfIV). In den vergangenen Jahren wurde der Personalbedarf

nach den Maßstäben und Grundsätzen der Psych-PV ermittelt und dementsprechend auch in der Budgetverhandlung auf Ortsebene der Vereinbarung des Personalkostenbudgets zugrunde gelegt. Anfang 2020 trat die Psych-PV außer Kraft. Gemäß der nun gültigen Formulierung des § 3 Abs. 3 Satz 4 Nummer 5 BPfIV ist bei der Vereinbarung eines Gesamtbetrages die Umsetzung der PPP-RL sowie die darüber hinaus erforderliche Ausstattung mit therapeutischem Personal zu berücksichtigen. Die PPP-RL gibt je Patient und Behandlungsbereich Minutenwerte für den Tagdienst und für die therapeutischen Berufsgruppen vor, die von den Kliniken erfüllt und nachgewiesen werden müssen. Können die Kliniken diese hierdurch definierten Mindest-Minutenwerte auch nur in einer Berufsgruppe nicht nachweisen, ist mit Budgetabschlägen zu rechnen. Im Gegenzug haben die Krankenhäuser jedoch einen Anspruch gemäß § 3 Abs. 3 BPfIV darauf, dass das notwendige Personal zur Umsetzung der PPP-RL im Gesamtbetrag finanziert wird. Darüber hinausgehender Bedarf an therapeutischem Personal kann ebenfalls im Gesamtbetrag vereinbart werden.

Aufgrund der pandemischen Situation anlässlich des Coronavirus SARS-CoV-2 hat sich der Großteil der kbo-Kliniken im Jahr 2020 noch nicht für eine Verhandlung eines Personalkostenbudgets anhand der PPP-RL entschieden, sondern die Budgets des Vorjahres mit einem Veränderungswert in unterschiedlicher Höhe fortgeschrieben. Dies war darauf zurückzuführen, dass eine Bettenbelegung aufgrund der Pandemie nicht wie geplant erfolgte und aufgrund der Systematik der PPP-RL gegebenenfalls eine vollständige Personalkostenfinanzierung nicht hätte erreicht werden können. Die Häuser, die sich für eine Budgetfortschreibung entschieden haben, werden das Personalkostenbudget auf Grundlage des § 3 Abs. 3 Satz 4 Nummer 5 BPfIV und somit unter Berücksichtigung der PPP-RL sowie eines darüber hinausgehenden Bedarfs an therapeutischem Personal jedoch in 2021 verhandeln – die Möglichkeit hierfür wurde mittels einer Klausel in der Budgetvereinbarung 2020 ermöglicht. Inwiefern und in welchem Umfang zusätzliches Personal, das über die durch die PPP-RL definierten Minutenwerte hinausgeht, verhandelt werden kann, ist daher im Moment noch nicht abzuschätzen. Der Krankenhausvergleich gemäß § 4 BPfIV kam daher

in der Verhandlungsrunde 2020 nicht zum Einsatz. Lediglich das Budget des kbo-Heckscher-Klinikums wird für den Vereinbarungszeitraum 2020 nicht im Rahmen einer Budgetfortschreibung verhandelt – hier konnte im ersten Quartal 2021 keine Einigung mit den Krankenkassen erzielt werden.

Neuordnung Pflegeausbildungsbudget

Auch die Verhandlung der Ausbildungsbudgets des kbo-Isar-Amper-Klinikums sowie des kbo-Inn-Salzach-Klinikums wurde im Jahr 2020 durch geänderte Rahmenbedingungen beeinflusst. Während bisher lediglich ein Ausbildungsbudget auf Grundlage des § 17a KHG vereinbart werden musste, wird ab dem Jahr 2020 zusätzlich ein Ausbildungsbudget gemäß PflBG durch den Pflegeausbildungsfonds Bayern auf Grundlage von Pauschalen für die praktische Ausbildung sowie den Betrieb der Pflegeschulen je Auszubildendem festgesetzt, das in Teilen bei der Verhandlung des Ausbildungsbudgets gemäß § 17a KHG mildernd berücksichtigt wird. In den Folgejahren wird das zu verhandelnde Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG jährlich sinken, da ab 2020 lediglich die generalistische Pflegeausbildung von den kbo-Pflegefachschulen angeboten wird. Das gilt nicht für die Ausbildung zur Krankenpflegehilfe, die weiterhin vollständig über das Ausbildungsbudget gemäß § 17a KHG finanziert werden wird.

Sonstiges

Mittelfristig gehen wir davon aus, dass trotz des Bevölkerungswachstums durch steigende Geburtenraten und Zuzug in die Regionen Oberbayerns die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weiterhin von einem Mangel an gut und sehr gut qualifiziertem Personal geprägt sein wird, Wachstum daher konkret auch durch die Verfügbarkeit von Fachkräften limitiert wird. Insbesondere die Konzentration des G-BA auf Strukturvorgaben zu verbindlichen Personalausstattungen im DRG-System der Somatik (nur Pflege) und noch viel stärker im Bereich des Psych-VVG (alle Berufsgruppen) mit rigiden Nachweispflichten werden den Aufwuchs stationärer Kapazitäten der letzten Jahre begrenzen und eine Umsteuerung von Versorgung aus dem vollstationären Sektor in einen stationsäquivalenten, teilstationären, ambulanten und komplementären Bereich anzielen.

Die Auswirkungen des PsychVVG bzw. seiner Umsetzung auf Basis der G-BA-Verordnungen und Vereinbarungen der Selbstverwaltungspartner auf Bundesebene auf die Gestaltung und Refinanzierung von kbo-Leistungsangeboten werden durch strategische Planungen, Prozessoptimierung sowie den weiteren kbo-weiten Ausbau einer abgestimmten, strategischen Planung der Budgetverhandlungen kbo-weit kompensiert bzw. wird ihnen vorgebeugt.

Chancen und Risiken

Die Chancen der kbo-Tochtergesellschaften sind weiterhin durch die gesundheits- und sozialpolitische Entwicklung geprägt, wobei sich politisch bei den großen Parteien insgesamt der Trend zu normativen Eingriffen in die Marktmechanismen zur Sicherstellung von Versorgungsqualität sowie Pflicht- und Notfallversorgung verstetigt hat. Insbesondere qualitativ und quantitativ verbindliche Personalvorgaben für immer mehr medizinische Versorgungsbereiche im Krankenhaus und damit einhergehend die jahresdurchschnittlich nachzuweisenden Personalbesetzungen in den Kliniken engen die dispositiven Handlungsspielräume der Krankenhausbranche zunehmend ein. Bei bundesweit sich verschärfendem Fachkräftemangel insbesondere im Bereich der Pflege und der Medizin könnte es innerhalb der nächsten Jahre zu relevanten Versorgungsengpässen aufgrund von nicht rekrutierbarem Personal sowohl qualitativ als auch quantitativ kommen.

Die Reformgesetze der vergangenen Jahre und aktuelle Gesetze setzen – auch in der psychiatrischen Versorgung – weiterhin ihre Impulse für die gesundheitspolitischen Entwicklungen. Den Vertragspartnern auf Selbstverwaltungsebene und dem G-BA sind in den Gesetzen zahlreiche Aufgaben zugewiesen worden, die erst sukzessive ihre Wirkungen entfalten werden, wie der Krankenhausvergleich auf Bundes- und Landesebene ab 2020 für die Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik sowie der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder das Inkrafttreten der neuen Mindestpersonalausstattungsrichtlinie des G-BA, die seit 2020 gilt. Sowohl der Krankenhausvergleich als auch die künftigen Personalvorgaben, die qualitativ und



© Paulo Sousa / Photocase*

quantitativ nachzuweisen sein werden, stellen für die nächsten Jahre bisher nicht seriös kalkulierbare Herausforderungen dar.

Mittelfristig zeichnet sich jedoch der mancherorts bereits gravierende Fachkräftemangel als größte Herausforderung ab, um bestehende Leistungsstrukturen qualitativ und quantitativ zu sichern oder zusätzliche Leistungsangebote in wirtschaftlich betreibbaren Größenordnungen zu realisieren. Bezüglich des Fachkräftemangels ist zu berücksichtigen, dass es ein relevantes Stadt-Land-Gefälle gibt, mit geringerem Pflegenotstand auf dem Land, aber insbesondere dort gravierendem Ärztemangel. Insgesamt stellt sich die Personalsituation in der Versorgungsregion Oberbayern für die kbo-Einrichtungen noch vergleichsweise positiv dar. Ein Grund hierfür ist auch, dass eigene kbo-Pflegesschulen betrieben werden.

Die Vorgaben des G-BA zur externen Qualitätssicherung und die neuen Anforderungen an Strukturvoraussetzungen zur Leistungserbringung werden daher die Unternehmensentwicklung von kbo beeinflussen. Wie bisher wird kbo durch eine

konsequente Umsetzung der gegenwärtigen Ziele jeder kbo-Tochtergesellschaft und aufgrund einer vorausschauenden Unternehmensplanung, die sich an dem versorgungspolitischen und gesetzlichen Rahmen ausrichtet, auf notwendige Veränderungen für die Zukunft gut aufgestellt sein. Schwerpunkte bilden dabei die Nutzung innovativer stationsäquivalenter Behandlungsmöglichkeiten mit den Mitteln des Krankenhauses mit weiterer bedarfsorientierter Regionalisierung von Versorgungsstrukturen, insbesondere tagesklinischer und institutsambulanter Angebote und Stärkung der fachlichen Spezial- und Konzeptangebote. Die kbo-Markenbildung und die strategische Kommunikation sind auch 2020 weiter vorangekommen.

Insgesamt steht weiterhin eine Verzahnung der bisher eher einrichtungs- und standortbezogenen

Maßnahmen mit konzernweiten Anforderungen im Fokus der Aktivitäten. Im Einzelnen sind das:

- Ausbau und Konsolidierung der einrichtungsübergreifenden Instrumente und Prozesse für die Steuerungs-, Kontroll- und Aufsichtsfunktionen für die weitere Fünfjahresplanung,
- die Weiterentwicklung von zielgruppenspezifischen Leistungsangeboten,
- die Innovation und Weiterentwicklung teilstationärer, ambulanter und integrierter Versorgungsmodelle,
- weitere Maßnahmen zur Schaffung wettbewerbsfähiger Strukturen und Abläufe sowie Maßnahmen zur nachhaltigen Zukunftssicherung sowie Ausbau der Maßnahmen im Rahmen der Personalbindung, -entwicklung und -gewinnung unter Berücksichtigung der Ergebnisse von konzernweiten Mitarbeiterbefragungen.

Finanzrisiko

Eine Herausforderung für alle Einrichtungen in der Psychiatrie können zum einen die Auswirkungen des pauschalierenden Entgeltsystems (PEPP) bezüglich der Leistungsplanung und des für diese Leistungen erforderlichen Personals für eine leitlinienorientierte Behandlung sein, wenn das Fachpersonal nicht verfügbar oder nicht refinanzierbar ist.

kbo stellt sich dieser Herausforderung, indem sich das kbo-Isar-Amper-Klinikum und das kbo-Heckscher-Klinikum weiterhin als Kalkulationshäuser aktiv am Entwicklungsprozess des Entgeltsystems beteiligen. Auch an der Personal-Ist-Erhebungsstudie des G-BA als Grundlage für die Erarbeitung einer neuen Richtlinie zur Personalmindestausstattung in der Psychiatrie, die Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychosomatik haben sich drei kbo-Gesellschaften aktiv beteiligt. kbo bringt sich weiterhin intensiv in die bundesweit geführte Diskussion zu wichtigen Weichenstellungen in der Ausgestaltung und Umsetzung des PsychVVG sowie den einschlägigen G-BA-Richtlinien ein.



Gesetzliches Risiko

Das Risiko des Verlusts der Gemeinnützigkeit ist in den gemeinnützigen kbo-Gesellschaften auf Basis einer möglichen Änderung der Rechtslage durch den Gesetzgeber latent vorhanden. Diesem potenziellen Risiko wird durch eine kontinuierliche Überprüfung der Rechtslage und durch die Inanspruchnahme der steuerlichen Beratung durch Expertinnen und Experten entgegengewirkt.

Darüber hinaus stellt für kbo nicht nur die Entwicklung der Personalaufwendungen im Verhältnis zur Einnahmensituation eine Herausforderung dar, sondern zudem die künftige umfassende und einrichtungsübergreifende Personalentwicklung. Die Entwicklung in den letzten Jahren zeigt, dass es für kbo an ländlichen Standorten schwieriger ist, Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen und in den Behandlungsräumen eher Pflegekräfte fehlen. Vor diesem Hintergrund hat kbo das Thema „Personalwohnen“ seit 2018 aktiv auf die Agenda genommen.

Neben den potenziellen Risiken aus der Umsetzung des Psych-VVG, der möglichen Gesetzesänderung in Bezug auf die Gemeinnützigkeit und der Personal- und Versorgungsqualität ist der Erhalt der umsatzsteuerlichen Organschaft für kbo wichtig. Die Rechtsprechung setzt die Hürden für den Erhalt der Organschaft hoch. Aus diesem Grund hat kbo bereits im Jahr 2013 begonnen, in einem kontinuierlichen Prozess die Gesamtorganisation im Aufbau und Ablauf zu beschreiben, sodass sichergestellt

wird, dass die wesentlichen Merkmale im Sinne der umsatzsteuerlichen Organschaft erfüllt sind. Bei neuer Rechtsprechung kann auf diese Weise einfach geprüft werden, ob Veränderungen angezeigt sind.

Neben den konzernbezogenen Risiken bestehen auf Ebene der einzelnen kbo-Gesellschaften wesentliche Risiken, die insbesondere die Bereiche Konkurrenz in neurologischer, psychosomatischer und sozialpädiatrischer Versorgung sowie Brandschutz, Suizidalität von Patientinnen und Patienten, Übergriffe auf Personal betreffen.

Bereits seit Anfang 2020 ergeben sich Einflüsse durch die weltweite Corona-Pandemie. Risiken könnten sich vor allem aus nicht beherrschbaren Infektionsausbrüchen bei Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeitenden mit konsekutiver Schließung von Stationen, Abteilungen oder ganzer Kliniken durch die Gesundheitsämter über Tage und Wochen oder dem Mangel an Personal durch Quarantänemaßnahmen ergeben.

Die Risikolage des kbo-Konzerns ist insgesamt als noch entspannt einzustufen. Es sind aus heutiger Sicht keine außergewöhnlichen oder unkontrollierbaren finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Vorfällen absehbar. Bestandsgefährdende, nicht steuerbare Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität von kbo insgesamt sind für die folgenden zwölf Monate außer gegebenenfalls Pandemiebedingten Ereignissen nicht zu erkennen.

Interne Revision (IR) bei kbo erfolgreich extern zertifiziert

Zum dritten Mal konnte die Interne Revision im Mai 2020 erfolgreich das Quality Assessment (QA) nach dem DIIR Standard Nr. 3 „Prüfung von Internen Revisionsystemen“ absolvieren, das alle fünf Jahre gefordert wird. Das QA umfasst 82 Fragen zur Revisionsorganisation, Einordnung in Unternehmen, den Tätigkeitsfeldern, der Prüfungsplanung, -durchführung und -nacharbeit, zur Mitarbeiterauswahl und -weiterbildung sowie zur Führung der Internen Revision. Für die Bewertung wurden neben der Leitung und dem Team IR ebenso die Prozessbeteiligten

Bezirkstagspräsident Josef Mederer, kbo-Vorstandsvorsitzender Martin Spuckti und der Verwaltungsleiter des kbo-Isar-Amper-Klinikums, Martin Heimkreiter, durch den externen Auditor interviewt. In die Ergebnisbewertung flossen die Revisionsleistungen und Arbeitsweisen der vergangenen fünf Jahre ein, um ein systemisches und standardisiertes Vorgehen, unter Beachtung berufsständischer Regeln, zu beurteilen. Mit 244 von 246 möglichen Punkten konnte ein herausragendes Ergebnis erreicht werden.

Die Interne Revision erbringt im Auftrag des kbo-Vorstandsvorsitzenden unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsleistungen zu wesentlichen kbo-Prozessen. Ausgerichtet ist die IR bei kbo hierbei an den Strukturen eines Klinik Konzerns in den Schwerpunktbereichen: Finanzen und Verwaltung, medizinische Versorgungsprozess und IT. Ziel ist es, neben der Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit auch Aspekte der Patienten- und Mitarbeitersicherheit und die Prozessqualität im Blick zu haben. Zudem wird auch der Fokus auf neue Prozesse oder

Prozesse im Wandel, zum Beispiel durch die fortschreitende Digitalisierung, gelegt. Um eine strukturierte und qualitativ hochwertige Leistung sowie Ergebnisse zu erbringen, hat sich die IR bei kbo bereits 2011 zur Einhaltung berufsständischer Regeln des Deutschen Instituts für Interne Revision (DIIR) verpflichtet und erstmals zertifizieren lassen. Zusätzlich lässt sich die IR jährlich durch das QM sowie in einer Kooperation mit der Internen Revision der Sana AG zur Revisionsqualität auditieren.

Kennzahlen kbo

Wir als Arbeitgeber

Über 7.600 Mitarbeitende,* davon 450 Führungskräfte und 450 Auszubildende in Gesundheitswesen, Handwerk und Verwaltung



745 | Ärztinnen und Ärzte



3.237 | Gesundheits- und Krankenpflege



1.230 | Medizinisch-technische Berufsgruppen, darunter Diplom-Psychologen, Psychologische Psychotherapeuten, Sozialarbeiter, -pädagogen, Bewegungs-, Physiotherapeuten, Krankengymnasten, Logopäden



360 | Berufsgruppen in speziellen Funktionsbereichen, darunter Ergo- und Arbeitstherapeuten



162 | Klinisches Hauspersonal



337 | Wirtschafts- und Versorgungsdienst



114 | Technischer Dienst



458 | Verwaltungsdienst



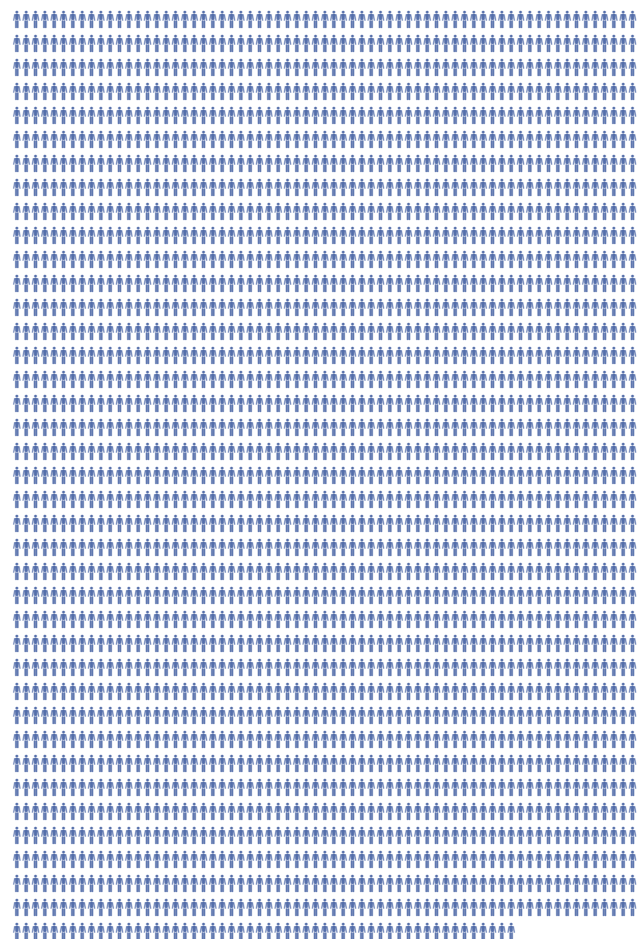
49 | Berufsgruppen in Sonderdiensten, darunter Seelsorge



45 | Personal der kbo-Berufsfachschulen, darunter Lehrer



367 | Sonstiges Personal



130.000 Patientinnen und Patienten jährlich (Fälle)

*Darstellung der Berufsgruppen entspricht der Zuordnung in der Krankenhaus-Buchführungsverordnung

Patientenzahlen und Verweildauern

	Fallzahl	Verweildauer (Tage)
Akutpsychiatrie vollstationär	22.430	30,29
Sozialpädiatrie vollstationär	624	19,74
Akutpsychiatrie teilstationär	2.592	28,43
Forensik	978	300,00
Neurologie	3.021	6,80
Psychiatrische Institutsambulanzen	84.006	–
Sozialpädiatrisches Zentrum (Ambulanz)	12.612	–

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme von kbo belief sich 2020 auf 624.296.592,75 Euro.

Entwicklung der Berechnungstage

	2020	2019	Veränderung	in %
Akutpsychiatrie vollstationär	679.376	796.344	-116.968	-14,69 %
Sozialpädiatrie vollstationär	12.318	14.792	-2.474	-16,73 %
Akutpsychiatrie teilstationär	73.682	117.058	-43.376	-37,06 %
Forensik	293.401	302.400	-8.999	-2,98 %
Neurologie	20.550	23.284	-2.734	-11,74 %
Gesamt	1.079.327	1.253.878	-174.551	-13,92 %

Umsatzentwicklung | Betriebliche Erträge in Euro

Gesellschaft	2020	2019	Veränderung	in %
kbo-Isar-Amper-Klinikum	279.520.064	259.316.579	20.203.485	7,79 %
kbo-Inn-Salzach-Klinikum	108.356.167	101.602.812	6.753.355	6,65 %
kbo-Heckscher-Klinikum	51.161.401	46.078.965	5.082.436	11,03 %
kbo-Kinderzentrum München	19.501.493	18.856.368	645.125	3,42 %
kbo-Lech-Mangfall-Kliniken	40.867.330	39.859.500	1.007.830	2,53 %
kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum	12.306.574	11.675.128	631.446	5,41 %
Autismuskompetenz-zentrum Oberbayern	1.458.252	1.484.837	-26.585	-1,79 %
kbo-Service	6.933.520	6.253.859	679.661	10,87 %
IT des Bezirks Oberbayern	3.716.587	2.763.866	952.721	34,47 %
kbo-Kommunal-unternehmen	22.971.856	21.568.860	1.402.996	6,50 %
Gesamt	546.793.245	509.460.774	37.332.471	7,33 %

kbo-Verwaltungsrat

Dem kbo-Verwaltungsrat gehören zwölf Mitglieder aus der Mitte des Bezirkstages und der Bezirkstagspräsident von Oberbayern als Vorsitzender an. Zu den Sitzungen werden eine Vertretung der Beschäftigten von kbo sowie eine Vertretung der Bezirksverwaltung dauerhaft beratend geladen. Außerdem ist ein Vertreter der Kämmerei des Bezirks Oberbayern stets beizuziehen. Der Vorstand von kbo nimmt verpflichtend an den Sitzungen teil.

2020 fanden fünf ordentliche Sitzungen statt. Der kbo-Verwaltungsrat bestellt unter anderem den Vorstand, überwacht seine Geschäftsführung und -politik und berichtet dem Bezirk über den Verlauf des Geschäftsjahres sowie über wichtige Ereignisse. Unter anderem entscheidet er über den Abschluss von Gesellschaftsverträgen, den Erlass von Geschäftsordnungen, die Bestellung des Abschlussprüfers und die Berufung der Sprecherinnen und Sprecher in das kbo-Leitungsgremium.

Stimmberechtigte Mitglieder des kbo-Verwaltungsrates 2020 (Stellvertretungen in Klammern)

Vorsitz: Bezirkstagspräsident Josef Mederer, CSU	(Rainer Schneider, FW)
Alexandra Bertl, CSU	(Sebastian Friesinger, CSU)
Elisabeth Janner, Grüne	(Dr. Frauke Schwaiblmair, Grüne)
Maria Grasser, FW	(Ludwig Bayer, FW)
Dr. Rainer Großmann, CSU	(Gabriele Off-Nesselhauf, CSU)
Irmgard Hofmann, SPD	(Michael Asam, SPD)
Josef Loy, CSU	(Thomas Schwarzenberger, CSU)
Peter Münster, FDP	(Dr. Claus Wunderlich, FDP)
Rainer Schneider, FW	(Anton Speer, FW)
Dr. Anton Speierl, Grüne	(Georg Buchwieser, Grüne)
Daniel Stanke, AfD	(Oskar Lipp, AfD)
Friederike Steinberger, CSU	(Birgit Hainz, CSU)
Petra Tuttas, Grüne	(Ulrike Goldstein, Grüne)

Außerdem nehmen teil:

Dr. Margitta Borrmann-Hassenbach, kbo, Vorständin
 Stefan Getzlaff, Bezirk Oberbayern, Vertreter der Kämmerei
 Josef Schwarzenböck, kbo, Vertreter der Beschäftigten
 Martin Spuckti, kbo, Vorstandsvorsitzender
 Ulrike Wenzig, Bezirk Oberbayern, Vertreterin der Bezirksverwaltung

Qualitätsmanagement und -sicherung

Nicht erst seit der gesetzlichen Verpflichtung (§§ 135a und 137 SGB V) der Leistungserbringer im Gesundheitswesen zur Qualitätssicherung wird Qualitätsmanagement im Gesamtunternehmen kbo als Instrument der Organisationsentwicklung und damit als Ausdruck des Bemühens um das Wohl unserer Patienten und Klienten verstanden.

Die Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems nach DIN EN ISO 9001 bzw. KTQ (Koope-ration für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) ist eine Aufgabe, der sich kbo stellt.

Das kbo-Kommunalunternehmen selbst hat die Erst-zertifizierung nach DIN EN ISO 9001 im Jahr 2014 erstmalig erfolgreich absolviert und wird seither regelmäßig durch eine Zertifizierungsgesellschaft auditiert. Zuletzt fand im Herbst 2020 die Rezertifizierung mit der Bescheinigung eines sehr gut etablierten Qualitätsmanagementsystems statt.

Das Qualitätsmanagement ist dem Bereich kbo-Ver-waltung zugeordnet. Die Leitung der kbo-Verwal-tung wird im Qualitätsmanagement durch weitere Qualitätsmanagementbeauftragte unterstützt. In regelmäßigen Abständen werden Besprechungen mit den QM-Team-Mitgliedern durchgeführt und aktuell zu bearbeitende Punkte festgelegt und weiterverfolgt.

Die im Jahr 2019 initiierte Verschlinkung von Dokumenten wurde 2020 fortgeführt und ergänzt durch eine Optimierung bei Zugriffen auf all-gemeine Informationen für die Mitarbeitenden. Hierzu wurden einzelne Inhalte auf der Intranet-seite angepasst, unter anderem die Telefonliste und Notfallnummern, somit ist ein schnellerer Zugriff für die Mitarbeitenden des kbo-Kommu-nalunternehmens möglich. Positiv hervorzuheben ist die weitere Digitalisierung in den Gesellschaf-ten mit Einführung des unabhängigen Kommuni-kationsmediums Teams von Office 365. In Zeiten der Corona-Pandemie hat sich dieses Medium als sehr hilfreich herausgestellt. Weiterführende



Maßnahmen der Digitalisierung befinden sich der-zeit in der Umsetzung.

Innerhalb eines Drei-Jahres-Rhythmus wird jeder Kern-, Unterstützungs- und ausgegliederte Pro-zess im Rahmen eines internen Audits betrachtet. Im letzten Intervall von 2020 bis 2022 konnten alle bisher geplanten internen Audits erfolgreich durch-geführt werden. Alle internen Auditoren des kbo-Kommunalunternehmens sind zur Vorbereitung, Durchführung und Bewertung der internen Audits qualifiziert. Ein regelmäßiger Austausch mit ande-ren Auditoren und Fortbildungen sind für die inter-nen Auditoren selbstverständlich. Bedingt durch die Corona-Pandemie mussten diese 2020 ausgesetzt werden.

Seit 2009 werden bei kbo in regelmäßigen Abständen Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Daraus fest-gelegte Maßnahmen werden seither kontinuierlich weiterverfolgt. Zuletzt erfolgte eine konzernweite Mitarbeiterbefragung im Herbst 2019. Die Ergebnisse wurden im ersten Halbjahr 2020 den jeweiligen Kran-kenhausleitungen vorgestellt.

Als erstes Resümee lässt sich folgende Aussage tref-fen: Die Ergebnisse auf Konzernebene aus der aktuel-len Befragung bestätigen die sehr gute Rückmeldung im Jahr 2016. Die Werte haben noch zugelegt.

Aus den Ergebnissen werden Initiativen und Kampa-gnen für die einzelnen Gesellschaften und konzern-übergreifend abgeleitet. Die Kommunikation der Ergebnisse erfolgt konzernweit transparent für alle Mitarbeitenden.

Risikomanagement

Den Anforderungen an ein Risikoüberwachungssystem, das sich über alle Einrichtungen erstreckt und alle medizinischen und nicht medizinischen Abteilungen bzw. Bereiche umfasst, wird bei kbo entsprochen. Zu den Stichtagen 31. Januar und 31. Juli wurde jeweils eine Risikoinventur über alle Konzerngesellschaften hinweg durchgeführt.

Die Risikoinventur umfasste folgende Risikobereiche:

- gesetzliche Risiken,
- Marktrisiken,
- externe Risiken,
- medizinische Risiken,
- technisch-organisatorische Risiken und
- Finanzrisiken.

Die Risikoinventur wurde dem Vorstand zur Freigabe und dem kbo-Verwaltungsrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Der fortlaufende Risikomanagementprozess wurde, wie im kbo-Risikohandbuch definiert, in den kbo-Gesellschaften über das Führen von Risikomaßnahmenplänen, die Aktualisierung und Neubewertung der bereits identifizierten Risiken und die Meldung von neuen Risiken durchgeführt. Die Einhaltung der Pläne und etwaige Anpassungen wurden über den Prozess des Qualitätsmanagements sichergestellt. 2020 wurde die Risikoinventur wieder vollständig über eine Softwarelösung durchgeführt, mit deren Hilfe die Risikoentwicklung präzise dargestellt werden konnte. Die Konzernrisiken haben sich auf einem beständigen Niveau eingependelt. Ein neues Risiko mit vielfältigen Wirkungen insbesondere für die klinischen kbo-Gesellschaften wurde aufgrund der Corona-Pandemie formuliert und umfasst mehrere Bereiche bezüglich der möglichen Auswirkungen bei Eintritt.

Hinsichtlich der konzernrelevanten Risiken der kbo-Gesellschaften hat sich ein zunehmendes Risikobewusstsein etabliert, das sich in einer konstant erhöhten Dokumentation der Risiken zeigt. 2020 wurde aufgrund der vom Bundesministerium für Gesundheit am 16. März 2020 und von den Ländern konsekutiv angeordneten Aufforderung an die Kliniken zur Freihaltung von elektiven

stationären und teilstationären Kapazitäten und Aussetzen von elektiven Operationen und Behandlungen eine entsprechende Unterauslastung der Behandlungskapazitäten erzeugt bei gleichbleibender Personalausstattung unter einem finanziellen Schutzschirm (Freihaltepauschale bis 30.06. bzw. reduziert bis zum 30.09.2020). Unterauslastung bezieht sich wohlgerneht nur auf die stationären Kapazitäten und nicht auf die Aus- und Belastung des Personals, das alle Prozesse, neue Hygieneanforderungen, Teststrategien, Covid-Stationen, Quarantäne-Stationen, Personaleinsatz- und Therapiepläne und Sicherstellung der Einhaltung der Hygieneanforderungen ständig anpassen musste und muss. Durch das disruptive Ereignis der Corona-Pandemie war die Dringlichkeit der Akquise von medizinisch-pflegerischem Personal in 2020 etwas entspannter bzw. durch das Krisenmanagement der Corona-Pandemie nicht so im dringlichsten Fokus, wenngleich im Hintergrund die Projekte und Maßnahmen im Bereich Human Resources konsequent mit den Kliniken weiterverfolgt worden sind.

Insgesamt werden die Risiken durch eine Reihe von Maßnahmen in den kbo-Gesellschaften, aber auch durch zentrale Projekte im Rahmen der Strategie 2030⁺ adressiert. Dem wachsenden Personal-mangel wird unter anderem mit einem zentralen Projekt zu „New Work“ begegnet, indem beispielsweise Human-Resources-Prozesse rund um die Bewerbung, aber auch Urlaubsplanung oder Krankmeldungen und die gesamte Administration nutzerfreundlich digitalisiert werden. Mithilfe des Konzernprojekts zur Umsetzung von Safewards-Konzepten in allen kbo-Gesellschaften wird unternehmensweit darauf hingewirkt, das Klima vor allem auf Akutaufnahme-stationen durch Haltung, Umgang und Milieu zu verbessern und dadurch bereits präventiv kritische Situationen zu deeskalieren und damit Situationen von Zwang und Gewalt gegenüber Mitarbeitenden, Patientinnen und Patienten sowie Dritten zu minimieren.

Über die einzelnen Risiken, die damit verbundenen Maßnahmen zur Risikominderung und



Weiterentwicklung des Risikomanagements informiert der halbjährliche Konzernrisikobericht. Im Jahr 2020 wurde die Risikopolitik inhaltlich und redaktionell mit dem Chancenmanagement zur Chancen- und Risikopolitik weiterentwickelt. Zudem wurde das Risikomanagement um eine sogenannte Ad-hoc-Meldung erweitert. Mit einer Ad-hoc-Meldung zeigt eine einzelne Gesellschaft an, wenn erlös- oder kostenrelevante Kennzahlen einen vorgegebenen Bereich verlassen. Im Sinne eines Frühwarnsystems sind alle kbo-Gesellschaften verpflichtet, solche Kennzahlen in das monatliche Controlling-Berichtswesen aufzunehmen und zu überwachen. Ergänzend dazu werden die Chancen und Risiken im Halbjahresbericht anhand

standardisierter Fragen dargestellt.

Für die kbo-Tochtergesellschaften sind die entwicklungsgefährdenden Risiken hinsichtlich Anzahl und Risikopotenzial aus Sicht des Risikomanagements überschaubar und zu beherrschen. Unkontrollierbare Ereignisse traten in diesem Berichtsjahr 2020 trotz der Corona-Pandemie nicht auf.

Die sich fortsetzende Corona-Pandemie mit Minderbelegungen, Stations-, Abteilungs- oder sogar Klinikschließungen auf Anordnung von Gesundheitsämtern und Ausfall von Mitarbeitenden durch Quarantäne-Anordnungen oder Covid-Erkrankungen kann 2021 insbesondere zu relevanten ökonomischen

Risiken führen, da derzeit kein erneuter Schutzschirm für psychiatrische Kliniken vorgesehen ist. Wie alle anderen Kliniken ohne Covid-Intensivstationen – und das ist die Mehrzahl der Kliniken in Deutschland – dürfen wir einerseits aufgrund der Hygienevorschriften die stationären und teilstationären Kapazitäten nicht wie vor 2020 auslasten. Andererseits müssen wir zur Vermeidung von Infektionen verantwortungsvoll mit unseren Patientinnen und Patienten umgehen, indem wir versuchen, über ambulante Interimsangebote den Zeitpunkt einer notwendigen stationären Aufnahme hinauszuschieben, bestenfalls auch zu vermeiden. Zudem gilt es, Patientinnen und Patienten möglichst schnell aus den stationären Settings mit immer wieder neuen Kontakten nach Hause entlassen zu können und entweder durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte oder unsere Institutsambulanzen mit geringerem Ansteckungsrisiko eine Weiterbehandlung anzubieten.

CIRS – Jeder Fehler zählt

Kaum zu glauben: Pflasterfläche als „Waffenlager“. Ein Patient entdeckt die Möglichkeit, dass im Patientengarten Pflastersteine ausgegraben werden können. Lose Pflastersteine können als potenzielle Wurfgeschosse dienen. Zum Glück wird die Gefahr rechtzeitig bemerkt. Eine andere Situation: Der Medikamenten-Austeiler kennt den Patienten nicht. Der Patient reagiert auf den Namen des Mitpatienten. Schon erhält der Patient die falsche Medikation. Zum Glück trägt der Patient keinen Schaden davon.

Solche und ähnliche Fälle können immer wieder im Krankenhausalltag vorkommen. Dennoch lassen die Mitarbeitenden bei kbo solche Vorgänge nicht auf sich beruhen, sondern geben sie im Critical-Incident-Reporting-System (CIRS) ein. So können die CIRS-Beauftragten diese Vorgänge analysieren und für die Zukunft Abläufe verbessern. Aber was ist mit der Nachbarstation? Was ist mit den anderen kbo-Kliniken? Oder sogar mit Krankenhäusern außerhalb von kbo? Gibt es dort vielleicht auch Vorgänge und Lösungen, die für uns interessant wären? Könnten wir eventuell aus den Erfahrungen der anderen lernen? Oder müssen wir die Fehler erst selbst begehen? Macht es eventuell Sinn, auch unsere Erfahrungen zu teilen, damit wir gegenseitig voneinander lernen können? Wir denken, Fehler sind menschlich.

Aber man muss nicht jeden Fehler selbst machen, um daraus zu lernen und um künftig Risiken für die Patienten, Klienten und Mitarbeitende zu vermeiden.

CIRS bei kbo

CIRS wird bei kbo seit Januar 2018 eingesetzt. Melden können alle Mitarbeitenden von kbo freiwillig, anonym und sanktionsfrei zu jedem Zeitpunkt an jedem PC-Arbeitsplatz über das Intranet. Entweder über einen Link auf der Startseite oder über das kbo-Rückmeldeportal. Eine Möglichkeit, von der auch Gebrauch gemacht wird. So wurden 2018 und 2019 insgesamt rund 100 kritische Ereignisse gemeldet. Bei gut der Hälfte der Meldungen haben die CIRS-Kommissionen (unter anderem Ärztlicher Direktion, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanagementbeauftragte) ein mittleres bis hohes Risikopotenzial für die Patienten-, Klienten- und Mitarbeitersicherheit gesehen. Durch adäquate Maßnahmen konnte hier potenziellen Risiken vorgebeugt werden. Oft gingen die Maßnahmen dabei über den eigentlichen Fall hinaus, waren relevant für die Gesellschaft im Allgemeinen und hatten Änderungen der Abläufe zur Folge. Um CIRS weiter zu stärken und damit stets weiter eine hohe Behandlungs- und Betreuungsqualität zu gewährleisten, soll es in diesem Jahr Maßnahmen geben, CIRS weiterzuentwickeln und noch einmal verstärkt auf CIRS aufmerksam zu machen.

CIRS – gemeinsam lernen

Während es bei der Meldung von Fehlern in erster Linie um die sofortige Beseitigung des konkreten Fehlers vor Ort geht, liegt der Fokus bei CIRS vor allem auf dem langfristigen Lernen. Bei CIRS ist es unwichtig, ob der Fehler bereits passiert ist oder nicht. Solange er zu keinem Schaden geführt hat, ist das Ziel ein gemeinsames, interprofessionelles und interdisziplinäres Lernen aus kritischen Ereignissen.

Ein gesunder Respekt ist
angesichts der aktuellen
Situation angebracht,
damit wir die richtigen
Dinge tun
und die Lage nicht auf die
leichte Schulter nehmen.

Prof. Dr. Peter Zwanzger
Ärztlicher Direktor kbo-Inn-Salzach-Klinikum,
Sprecher der Ärztlichen Direktoren von kbo

Ausblick

Digitalisierung bei kbo

Ende 2020 wurde die kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote gegründet, in der auch digitale Angebote abgebildet werden können. Weiterer Geschäftsbereich werden Medizinische Versorgungszentren sein, die die ambulante Versorgung erweitern und ein notwendiges Gelenk zwischen der ambulanten und stationären Versorgung in Bezug auf die Belegungssteuerung sind. Über ein Medizinisches Versorgungszentrum kann eine gute Verbindung in die digitale Welt, zum Beispiel im Bereich Blended Care, geschaffen werden.

Ebenso arbeitet kbo gemeinsam mit Vitos (Hessen), dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) und dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) daran, eine reichweitenstarke digitale Patientenplattform zu schaffen. Die Plattform soll Patientinnen und Patienten einen niederschweligen Zugang zur Versorgung bieten und die Behandlungsqualität in Bezug auf die poststationäre Versorgung weiter optimieren.

Die Phase der ausführlichen Anwenderanalysen wurde abgeschlossen. Mit diesen hatten alle Psychiatrieträger die Bedarfe der verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer identifiziert und daraus die Anforderungen an die Plattform formuliert.

Die Plattform wird folgende Grundstruktur haben und sich im Wesentlichen in drei Teilbereiche gliedern:

1. Öffentlicher Bereich
 2. Personalisierter Bereich ohne Freischaltung
 3. Personalisierter Bereich mit Freischaltung
- Der öffentliche Bereich dient vorrangig der Information und Kommunikation. Im Vordergrund stehen hierbei insbesondere gesicherte sowie

qualitativ hochwertige Informationen in Bezug auf psychische Erkrankungen.

Der personalisierte Bereich ohne Freischaltung sieht eine einfache Registrierung vor, die nicht freigeschaltet werden muss. Hier ist beispielsweise ein Zugang zu Foren oder zu weiteren Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Angehörigen, Patienten und Psychiatrieerfahrenen möglich.

Der personalisierte Bereich mit Freischaltung beinhaltet Gesundheitsdaten und ist ausschließlich berechtigten Nutzergruppen zugänglich. Hier sind Anwendungen verfügbar, die beispielsweise der digitalen Begleitung der Behandlung dienen, wie Videosprechstunden oder digitale Gesundheitsanwendungen.

Wesentliche Grundeigenschaften der Plattform sind ihre Skalierbarkeit und Flexibilität im Hinblick auf künftige Weiterentwicklungen. Ein zügiger Markteintritt wird durch eine organisch wachsende und lernende Plattform ermöglicht. Die Plattform wird die Voraussetzungen für verschiedene Schnittstellen mitbringen, um künftige Weiterentwicklungen realisieren zu können. Die Inhalte der Plattform werden sowohl webbasiert als auch als mobile Applikation bereitgestellt. 2020 wurde die Ausschreibung erarbeitet, die Vergabe wird 2021 erfolgen. Ebenso wird geprüft, ob Fördermittel des Krankenhauszukunftsgesetzes für das Projekt beansprucht werden können.

Employer Branding | kbo-Kampagne

BEI UNS ARBEITEN KEINE SUPERHELDEN. BEI UNS ARBEITEN SUPER MENSCHEN.

Mit diesem Slogan startet kbo 2021 eine oberbayernweite Kampagne zur Personalgewinnung und -bindung. Zu sehen sind die Kampagnen-motive in ganz Oberbayern auf Plakaten, Litfaßsäulen und Infoscreens. Hinzu kommen ab dem Frühjahr zwei kbo-Trambahnen in München.

„Wir wollen kbo als zuverlässigen und attraktiven Arbeitgeber bekannter machen. Ziel ist es, die Zahl der Bewerbungen auf offene Stellen zu erhöhen und eine zeitnahe Besetzung zu ermöglichen“, erklärt Petra Ertl, Leitung des Vorstandsbereiches Personal und Personalentwicklung bei kbo.

Für die kbo-Kampagne wurden kbo-Mitarbeitende als Markenbotschafterinnen und -botschafter für die verschiedenen Berufsgruppen fotografiert. Ausgewählt wurden bewusst „echte“ Kolleginnen und Kollegen aus den kbo-Kliniken, denn nur so kann ein ehrlicher Blick hinter die Kulissen der kbo-Arbeitswelt gelingen. Realität und Authentizität sind in Zeiten von Social Media ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg eines sozialen Unternehmens wie kbo, gerade im Bereich der Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden.

Begleitet wird die kbo-Kampagne von digitalen Werbeformaten und Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen unter dem #ehrlichkbo:

- XING <https://www.xing.com/companies/kbo-klinikendesbezirksoboberbayern>
- LinkedIn <https://de.linkedin.com/company/kliniken-des-bezirks-oboberbayern>
- Facebook <https://www.facebook.com/kboKarriere>
- Instagram <https://www.instagram.com/kbokarriere>
- Twitter <https://twitter.com/kbokliniken>
- YouTube <https://www.youtube.com/user/kboKliniken>



Auftakt der kbo-Kampagne ist die LIKE Psychiatrie Anfang Februar 2021. Die LIKE Psychiatrie ist ein digitales Fach- und Karriere-Event mit spannenden Vorträgen. Die Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, CME- und CNE-Fortbildungspunkte zu sammeln und sich über Job- und Karrieremöglichkeiten zu informieren. Hinter der LIKE Psychiatrie stehen neben kbo die Klinikverbände LVR (Rheinland) und Vitos (Hessen).

kbo – in ganz Oberbayern an Ihrer Seite



kbo

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen

Prinzregentenstraße 18

80538 München

Telefon | 089 5505227-0

Web | kbo.de

kbo-Heckscher-Klinikum

Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psycho-
somatik, Psychotherapie

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

Web | kbo-heckscher-klinikum.de

kbo-Heckscher-Klinikum München

Deisenhofener Straße 28

81539 München

Telefon | 089 9999-0

kbo-Heckscher-Klinikum Haar

Zentrum für Autismus und Störungen der
sprachlichen und geistigen Entwicklung im
Kindes- und Jugendalter

Max-Isserlin-Straße 23

85540 Haar

Telefon | 089 4132539-0

kbo-Heckscher-Klinikum Ingolstadt

Münchener Straße 135

85051 Ingolstadt

Telefon | 0841 885551-0

kbo-Heckscher-Klinikum Landsberg am Lech

Bürgermeister-Dr.-Hartmann-Straße 52

86899 Landsberg am Lech

Telefon | 08191 333-2888

kbo-Heckscher-Klinikum Rosenheim

Ellmaierstraße 27

83022 Rosenheim

Telefon | 08031 3044-0

kbo-Heckscher-Klinikum Rottmannshöhe

Dürrbergstraße 12

82335 Berg am Starnberger See

Telefon | 08151 507-0

kbo-Heckscher-Klinikum Wasserburg am Inn

Gabersee 19

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-8133

kbo-Heckscher-Klinikum

Ambulanz Waldkraiburg

Siemensstraße 6

84478 Waldkraiburg

Telefon | 08638 9841-0

kbo-Heckscher-Klinikum

Ambulanz Wolfratshausen

Obermarkt 18 a

82515 Wolfratshausen

Telefon | 08171 4181-0

kbo-Heckscher-Klinikum

Therapeutische Wohngruppe München

Tristanstraße 16

80804 München

Telefon | 089 3612202

kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Gabersee 7

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-0

Web | kbo-isk.de

kbo-Inn-Salzach-Klinikum

Wasserburg am Inn

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin, Neurologie

Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München

kbo-Berufsfachschule für Pflege sowie
Krankenpflegehilfe

Gabersee 7

83512 Wasserburg am Inn

Telefon | 08071 71-0

Web | kbo-isk.de

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Rosenheim

Tagesklinik

Freiherr-vom-Stein-Straße 2

83022 Rosenheim

Telefon | 08031 3948-20

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing

Psychiatrie, Psychotherapie

Akademische Lehrereinrichtung

der Technischen Universität München

Vinzentiusstraße 56

83395 Freilassing

Telefon | 08654 7705-0

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Altötting

Tagesklinik und

Psychiatrische Institutsambulanz

Vinzenz-von-Paul-Straße 8

84503 Altötting

Telefon | 08671 92943-0

kbo-Inn-Salzach-Klinikum Ebersberg

Tagesklinik und

Psychiatrische Institutsambulanz

Von-Scala-Straße 1

85560 Ebersberg

Telefon | 08092 24764-0





kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München

Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-0
Web | kbo-iak.de

kbo-Isar-Amper-Klinikum Region München

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin, Neurologie
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Ludwig-Maximilians-Universität München
kbo-Berufsfachschule für Pflege und
Krankenpflegehilfe
Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-0
Web | iak-kmo.de

**kbo-Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie Nord Schwabing**
Haus 7 auf dem Gelände der München
Klinik Schwabing
Kölner Platz 1
80804 München
Telefon | 089 4562-0

**kbo-Tageskliniken und Ambulanz
für Psychiatrie und Psychotherapie
Nord Schwabing**
Leopoldstraße 175
80804 München
Telefon | 089 206022-500 (Ambulanz)
Telefon | 089 206022-600 (Tageskliniken)

**Eltern-Kind-Tagesklinik am
kbo-Kinderzentrum München**
Heiglhofstraße 65
81377 München

**kbo-Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie Süd.West Atriumhaus**
Bavariastraße 11
80336 München
Telefon | 089 7678-0

**kbo-Tagesklinik und Ambulanz für
Psychiatrie und Psychotherapie Dachau**
Hochstraße 27
85521 Dachau
Telefon | 08131 33350

**kbo-Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie Fürstenfeldbruck**
Stadelberger Straße 16–22
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon | 08141 5347-0

**kbo-Isar-Amper-Klinikum
Region München**
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademische Lehrereinrichtung der
Technischen Universität München
kbo-Berufsfachschule für Pflege
Bräuhäuserstraße 5
84416 Taufkirchen (Vils)
Telefon | 08084 934-0
Web | iak-kt.de

**kbo-Tageskliniken und Ambulanzen
für Psychiatrie und Psychotherapie
Berg am Laim**
Neumarkter Straße 18
81673 München
Telefon | 089 212622-211

**kbo-Tagesklinik und Ambulanz für
Psychiatrie und Psychotherapie Freising**
Gute Änger 13
85356 Freising
Telefon | 08161 86258-40
Web | iak-kt.de

kbo-Kinderzentrum München

Sozialpädiatrisches Zentrum,
Fachklinik für Sozialpädiatrie
Heiglhofstraße 65
81377 München
Telefon | 089 71009-0
Web | kbo-kinderzentrum-muenchen.de

Sozialpädiatrisches Zentrum
in der Kinderklinik München Schwabing
Angebot des kbo-Kinderzentrums München
in Kooperation mit der Kinderklinik
München Schwabing
Parzivalstraße 16, Eingang Kinderklinik
80804 München
Telefon | 089 3068-5800 (Sekretariat)



kbo-Lech-Mangfall-Kliniken

Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon | 08821 77-0
Web | kbo-lmk.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
St.-Agatha-Straße 1a
83734 Hausham/Oberbayern
Telefon | 08026 393-0
Web | kbo-lmk.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik

Landsberg am Lech
Psychiatrie, Psychotherapie, Psycho-
somatische Medizin
Akademische Lehreinrichtung der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
Bürgermeister-Dr.-Hartmann-Straße 50–52
86899 Landsberg am Lech
Telefon | 08191 333-0
Web | kbo-lmk.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik

Garmisch-Partenkirchen
Psychiatrie, Neuropsychiatrie, Psycho-
therapie, Psychosomatische Medizin
Akademisches Lehrkrankenhaus der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Technischen Universität
München
Auenstraße 6
82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon | 08821 77-0
Web | kbo-lmk.de

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Peißenberg

Tagesklinik und Institutsambulanz für
Psychiatrie und Psychotherapie
Hauptstraße 55–57
82380 Peißenberg
Telefon | 08803 48890-0
Web | kbo-lmk.de



kbo-Medizinisches Versorgungszentrum Bad Tölz

Prof.-Max-Lange-Platz 11
83646 Bad Tölz
Telefon | 08041 79574-0
Web | kbo-mvz-bad-toelz.de

kbo-Sozialpsychiatrisches Zentrum

Außerklinische Angebote zum betreuten
Wohnen, Beschäftigung, Tagesstruktur,
Kunst, Kultur, Freizeit
Stadt München, Landkreise München,
Rosenheim, Erding, Freising

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-10
Web | kbo-spz.de

kbo-Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst München

Zamdorfer Straße 100
81677 München
Telefon | 089 2102-4800

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-0
Web | psychiatrischer-pflegedienst-
muenchen.de

Krisendienst Psychiatrie Oberbayern

Telefon | 0800 6553000
Web | krisendienste.bayern/oberbayern/

Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

Kontakt- und Beratungsstelle
Wohnen, Heilpädagogische Praxis,
Familienentlastender Dienst
Zamdorfer Straße 100
81677 München
Telefon | 089 4522587-0

Geschäftsstelle
Ringstraße 13
85540 Haar
Telefon | 089 31888205-0
Web | autkom-obb.de

kbo-Service

Vockestraße 72
85540 Haar
Telefon | 089 4562-2924
Web | kbo-service.de

IT des Bezirks Oberbayern GmbH

Dornacher Straße 3
85622 Feldkirchen

kbo-Gesellschaft für ergänzende Versorgungsangebote

Prinzregentenstraße 18
80538 München



Impressum

Herausgeber

Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen
Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0
E-Mail | kontakt@kbo.de
Web | kbo.de

Konzeption und Redaktion
Vorstandsbereich
Unternehmenskommunikation
Michaela Suchy

Druck
Gotteswinter und Aumaier GmbH
Joseph-Dollinger-Bogen 22
80807 München
Web | gotteswinter.de

Grafik und Layout
Andreas von Mendel Grafikdesign
Mühlhauser Weg 15a
85737 Ismaning
E-Mail | avm@vonmendel.de
Web | vonmendel.de

Mit * gekennzeichnete Stockfotos:
Die dargestellten Personen sind Models.

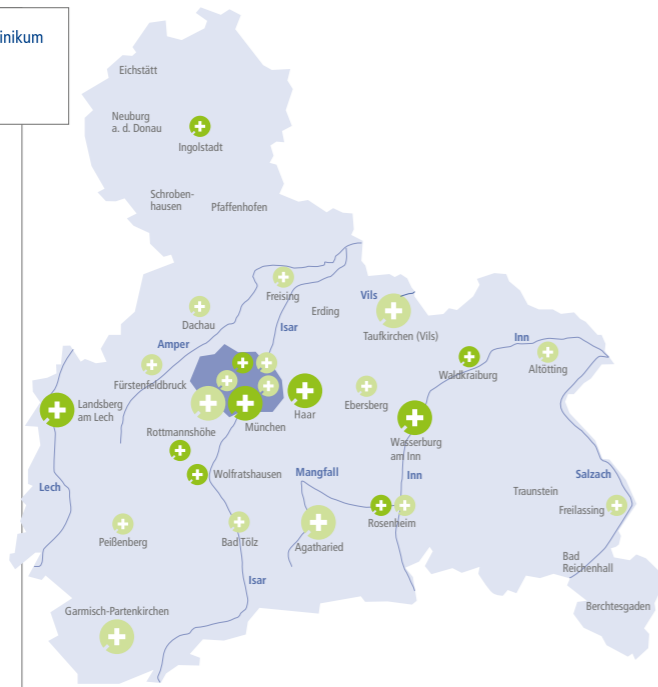
Standorte im Überblick



kbo⁺

Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum**
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo **Heckscher-Klinikum MÜNCHEN**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum ROSENHEIM**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum ROTTMANNSHÖHE**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum HOHGRUPPE MÜNCHEN**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum INGOLSTADT**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum AMBULANZ WALDKRAIBURG**
Zuverlässig an Ihrer Seite

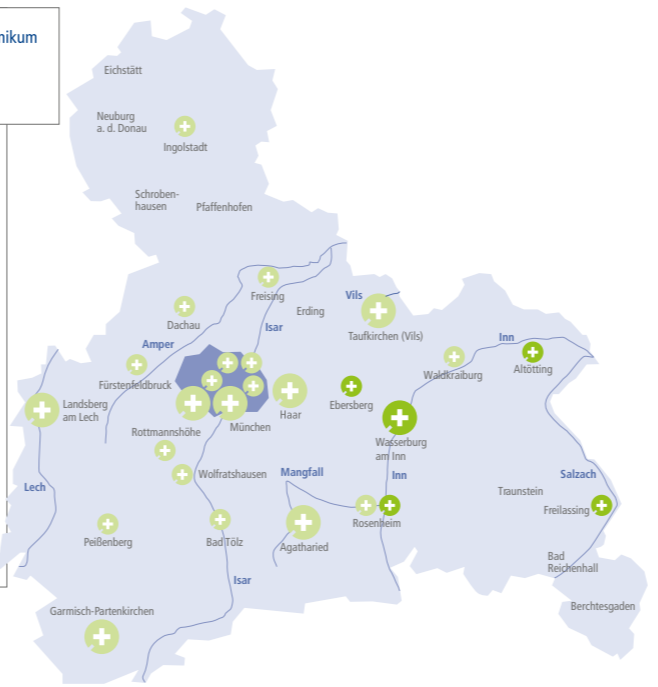
kbo **Heckscher-Klinikum AMBULANZ WOLFRATHAUSEN**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum WASSERBURG AM INN**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum LANDSBERG AM LECH**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Heckscher-Klinikum HAAR**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Inn-Salzach-Klinikum**
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo **Inn-Salzach-Klinikum FREILASSING**
Zuverlässig an Ihrer Seite

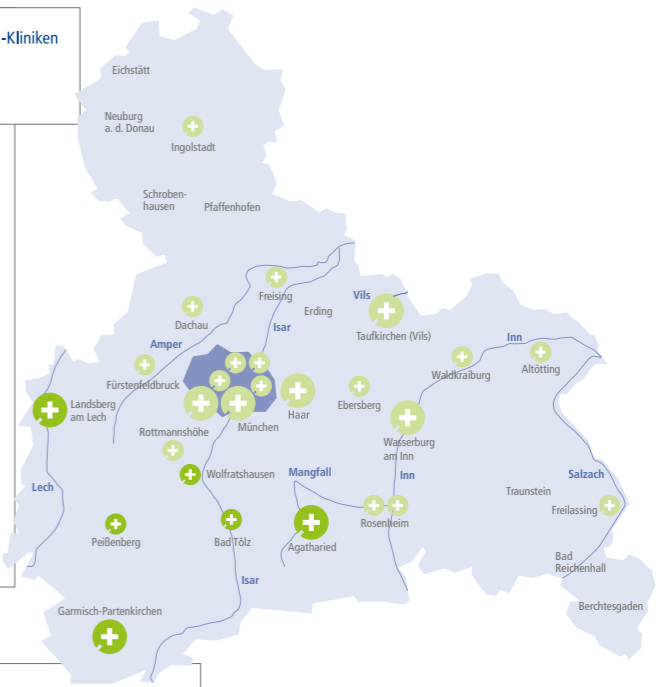
kbo **Inn-Salzach-Klinikum ROSENHEIM**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Inn-Salzach-Klinikum WASSERBURG AM INN**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Inn-Salzach-Klinikum ALTÖTTING**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Inn-Salzach-Klinikum EBERSBERG**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Lech-Mangfall-Kliniken**
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo **Lech-Mangfall-Klinik AGATHARIED**
Zuverlässig an Ihrer Seite

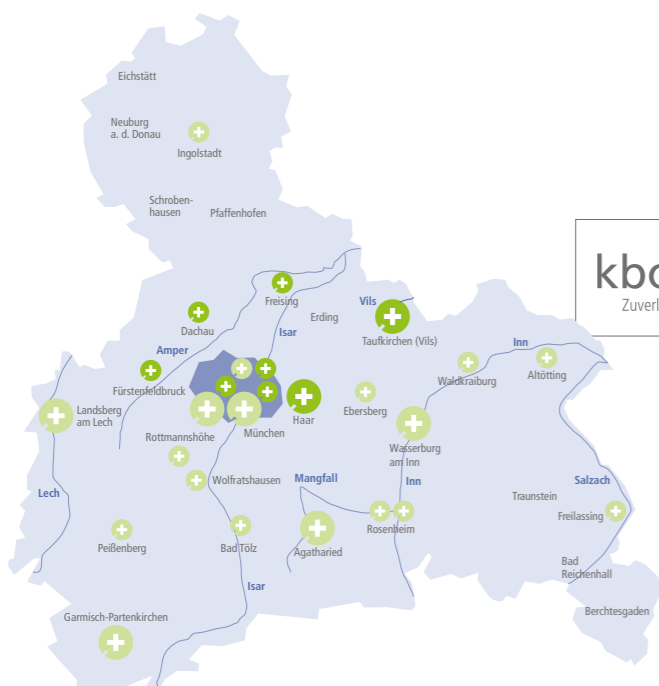
kbo **Lech-Mangfall-Klinik GARMISCH-PARTENKIRCHEN**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Lech-Mangfall-Klinik LANDSBERG AM LECH**
Zuverlässig an Ihrer Seite

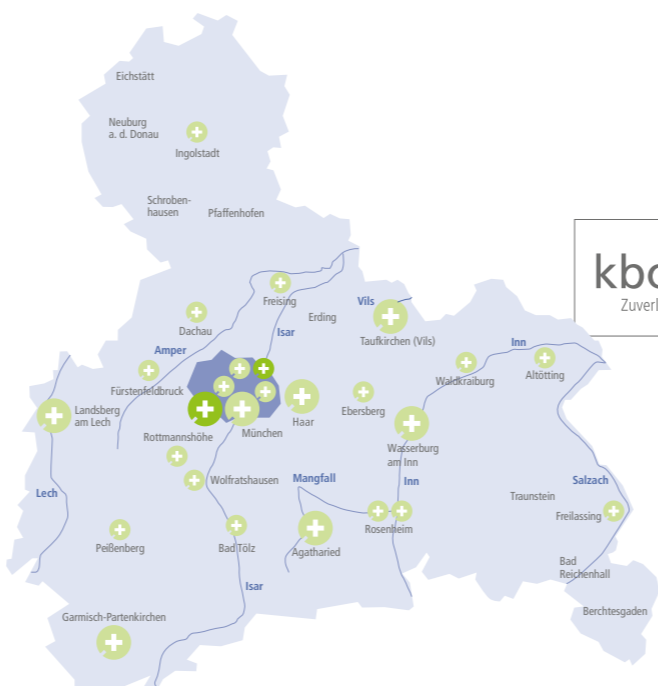
kbo **Lech-Mangfall-Klinik PEISSBERG**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Lech-Mangfall-Klinik WOLFRATHAUSEN** *
Zuverlässig an Ihrer Seite

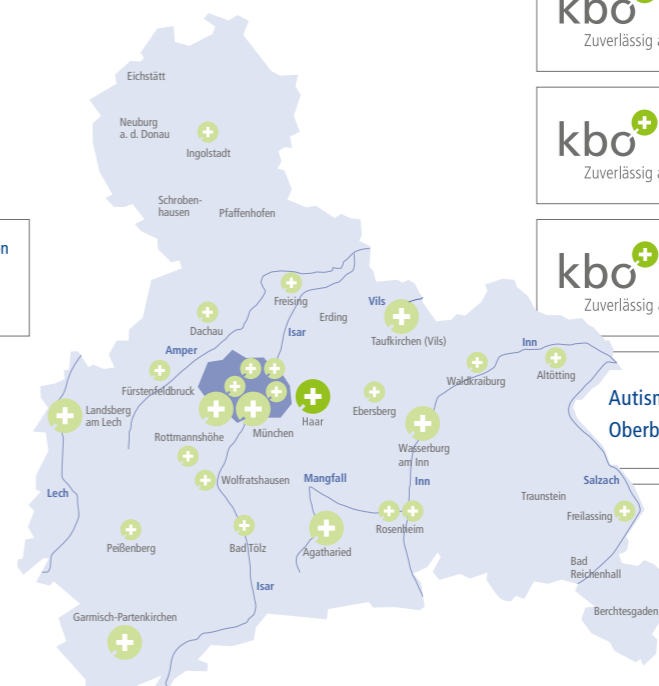
kbo **Medizinisches Versorgungszentrum BAD TÖLZ**
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo **Isar-Amper-Klinikum REGION MÜNCHEN**
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo **Kinderzentrum München**
Zuverlässig an Ihrer Seite



kbo **Sozialpsychiatrisches Zentrum**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Ambulanter Psychiatrischer Pflegedienst**
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo **Service**
Zuverlässig an Ihrer Seite

Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

Autismuskompetenzzentrum Oberbayern

*in Planung
Stand: Juli 2021

Unser kbo-Leitbild

Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Wer wir sind

Wir, die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo), sind ein Verbund von über 20 stationären und teilstationären Kliniken, ambulanten Einrichtungen sowie Dienstleistungsunternehmen. Wir fördern Gesundheit für Seele und Körper mit unseren qualifizierten Fachkräften in den

Bereichen Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik, Neurologie und Sozialpädiatrie.

Wir behandeln, betreuen, unterstützen und schützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene wohnortnah in Oberbayern.

Was uns wichtig ist

Wir gehen auf die persönlichen und vielfältigen Lebenssituationen der Menschen ein. Patienten, Klienten und Mitarbeiter erfahren Achtung, Wohlwollen und Anerkennung. Wir handeln verantwortungsvoll, arbeiten offen,

glaubwürdig und verlässlich zusammen und gehen konstruktiv mit unseren Fehlern um. So lernen wir voneinander und miteinander, um uns stetig zu verbessern.

Was uns ausmacht

Sicherheit – Nähe – Vielfalt

Rund um die Uhr untersuchen, behandeln, pflegen, betreuen und begleiten wir in multiprofessionellen Teams. Diese Leistungen stellen wir vom ersten Kontakt, der Notfallversorgung bis hin zur Rehabilitation zur Verfügung und fördern die Teilhabe an der Gesellschaft.

Unser qualifiziertes und motiviertes Personal erstellt aus einer Vielzahl diagnostischer und therapeutischer Angebote einen individuellen Behandlungs- und Betreuungsplan. Die

klinikeigenen Serviceleistungen unterstützen einen reibungslosen Ablauf.

Unsere Patienten profitieren von unserem Engagement in Wissenschaft und Lehre sowie der Vernetzung mit anderen Einrichtungen. Mit unserer Leistungsvielfalt und Größe sind wir ein zuverlässiger Arbeitgeber mit Entwicklungsmöglichkeiten und einem breiten Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten. An vielen Standorten bieten wir abwechslungsreiche Ausbildungsplätze mit Zukunft.

Wo wir hin wollen

Wir streben eine erfolgreiche Zukunft an, damit wir den Bedürfnissen der Menschen in einer sich ändernden Gesellschaft gerecht werden.

Wir wollen zukunftsfähige Einrichtungen und Behandlungskonzepte mit einer ausgewogenen und nachvollziehbaren Finanzplanung, dabei prägt Nachhaltigkeit unsere Entscheidung.

Wir wollen eine flexible Arbeitsplatzgestaltung, damit wir auf individuelle Lebenssituationen des Mitarbeiters eingehen können, denn zufriedene und motivierte Mitarbeiter sind der Schlüssel für unseren Erfolg.

kbo – Zuverlässig an Ihrer Seite



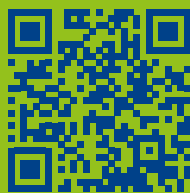
Zuverlässig an Ihrer Seite

kbo
Kliniken des Bezirks Oberbayern –
Kommunalunternehmen

Prinzregentenstraße 18
80538 München
Telefon | 089 5505227-0



[kbo.de](https://www.kbo.de)



[kbo.de/social-media](https://www.kbo.de/social-media)